

Allianz Global Corporate & Specialty

2017

Allianz Global Corporate & Specialty SE
Geschäftsbericht 2017

Allianz 

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Vorwort
4	Aufsichtsrat, Vorstand und Direktoren
6	Bericht des Aufsichtsrats
7	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
48	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
55	Weitere Angaben zum Lagebericht
56	Beirat
57	Wichtige Anschriften

Vorwort

2017 hat uns wieder in Erinnerung gerufen, welches Ausmaß Naturkatastrophen sowohl in gesellschaftlicher als auch in wirtschaftlicher Hinsicht haben können. Das vergangene Jahr hat zudem deutlich gemacht, welche Rolle unsere Branche beim Schutz von Menschen und Unternehmen vor solchen Ereignissen einnimmt.

Der Gesamtschaden aus Elementarereignissen wird auf 330 Milliarden US-Dollar geschätzt, etwa 135 Milliarden US-Dollar davon entfallen auf versicherte Schäden. Das entspricht der zweithöchsten Summe, die je für Naturkatastrophen verzeichnet wurde. Aufgrund der Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria, der Erdbeben in Mexiko, mehrerer Waldbrände in Kalifornien, aber auch vieler weiterer Extremwetterereignisse und Naturgefahren weltweit wird 2017 als eines der bisher schadenträchtigen Jahre in die Geschichte eingehen.

Das Marktumfeld gestaltete sich ähnlich schwierig. In vielen Segmenten weltweit waren die Versicherungstarife weiter rückläufig. Alternatives Versicherungskapital ist dagegen nach wie vor reichlich vorhanden. Der Wandel der Versicherungsbranche vollzieht sich schneller als erwartet. Dadurch entsteht eine neue „digitale Kluft“ zwischen Unternehmen, die ihre Wertschöpfungsketten erfolgreich digitalisieren und Daten zur Wertgenerierung nutzen, und jenen, die dies nicht schaffen.

Die Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS) konnte in dem von Katastrophen und Umbrüchen geprägten Jahr ihre starke Position halten und ihren Wettbewerbsvorteil wahren. Underwriting, Management der eigenen Risikoexposition und Portfoliodiversifizierung haben ihren Wert erneut unter Beweis gestellt und sich stabil erwiesen. Wir konnten so unsere starke Kapitalbasis sichern und unseren Kunden in Notlagen wirksam zur Seite stehen. Gleichzeitig haben wir die Umsetzung unserer strategischen Prioritäten vorangetrieben, um unser Unternehmen fit für die Zukunft zu machen und die Vorteile neuer Daten, Technologien und Partnerschaften für neue Kundenlösungen und -dienstleistungen auszuschöpfen.

2017 generierte die AGCS gezeichnete Bruttoprämien von 7,4 Milliarden Euro – ein Minus von 186 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang bei den Bruttoprämien lässt sich primär auf den Wegfall des Ernteausfallversicherungsgeschäfts in den USA

zurückführen. Er spiegelt aber auch die angepassten Portfoliostrategien in ausgewählten Spezialversicherungssegmenten wider, die durch die Zuwächse im Firmen- und Fronting-Geschäft nicht vollständig ausgeglichen werden konnten. Der Betriebsgewinn ging im Vergleich zu den 382 Millionen Euro im Jahr 2016 um 226 Millionen Euro auf 156 Millionen Euro zurück, da sowohl das versicherungstechnische Ergebnis als auch das Einkommen aus Investitionen niedriger ausfielen als im Vorjahr. Die Schaden-Kosten-Quote der AGCS stieg um 3,7 Prozentpunkte auf 105,2 Prozent (101,6 Prozent). Grund für die Zunahme war ein hohes Schadenaufkommen durch die Wirbelstürme und Waldbrände in den USA, D&O-Schadenfälle in Australien sowie andere von Menschen verursachte Großschäden in verschiedenen Industrien.

Extremwetterereignisse haben dafür gesorgt, dass wir einmal mehr unser Leistungsversprechen im Schadenfall einlösen konnten. Wir machen uns zunehmend moderne Technologie und spezielle Katastrophendienste zunutze, um unsere Reaktionsfähigkeit im Krisenfall zum Vorteil unserer Kunden zu verbessern – sei es durch den Einsatz privater Feuerwehren oder durch frühe Kostenschätzungen für betroffene Gebiete mithilfe von Drohnen und Satellitenbildern. Diese Initiativen verdeutlichen unsere langfristige Strategie, in deren Mittelpunkt ein herausragendes Kundenerlebnis steht.

Dazu wird die AGCS in den kommenden Jahren ihr Geschäft transformieren, um wahrhaft „digital by default“ zu werden und unseren Kunden bessere und umfassendere Lösungen zu bieten. Viele Projekte, Machbarkeitsstudien und Pilotprogramme laufen aktuell gleichzeitig in einem agilen Modus; ist ihr Erfolg belegt, werden sie skaliert und in der Breite eingeführt. Dazu einige unserer Vorzeigebispiele aus 2017: Für das Mittelstandssegment in verschiedenen Märkten weltweit konnten wir eine Reihe von Online-Vertriebsplattformen einführen, die es unseren Kunden und Maklern mit nur wenigen Klicks ermöglichen, Angebote einzuholen, Geschäfte abzuschließen und zu verlängern. Wir haben für ein bestehendes globales Eigenversicherungsprogramm erfolgreich die Blockchain-Technologie getestet und damit die Geschwindigkeit, Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Transaktionen erhöht. Zudem haben wir uns mit InsurTech-Partnern wie Praedicat und Cyence zusammengetan, um unseren traditionellen Underwriting- und Port-

foliomanagementansatz durch modernste Datenanalyse und Prognosemodelle zu erweitern. Die Zusammenarbeit mit Praedicat unterstützt die Kunden dabei zu verstehen, welche neuen Haftungsrisiken ihrem Unternehmen drohen könnten. Mithilfe von Cyence wird die AGCS in der Lage sein, Cyberversicherungen besser auf die Anforderungen ihrer Kunden zuzuschneiden, zu denen Mittelstandsbetriebe ebenso gehören wie Weltkonzerne.

Die Digitalisierung sorgt außerdem für höhere Produktivität und Effizienzgewinne. Im Rahmen unseres Programms „Fit for Future“ haben wir geprüft, wie wir Komplexität verringern, die Produktivität verbessern und Aufwendungen reduzieren können. Zugleich möchten wir den Kundenservice stärken und die bestmöglichen Strukturen und Prozesse für die Zukunft finden, sodass wir weiterhin so erfolgreich wachsen können wie in den vergangenen zehn Jahren. Die Umsetzung des Programms ist bereits Anfang 2017 gestartet und mittlerweile gut fortgeschritten. Der Fokus liegt dabei auf mehreren Hebeln wie der Übertragung von Aufgaben auf Kompetenzzentren, Robotik und Automatisierung sowie Umstrukturierung und Neudefinition von Prozessen. Zusätzlich zu „Fit for Future“ haben wir 2017 zahlreiche Veränderungs- und Wachstumsprojekte über alle wichtigen Geschäftseinheiten und Regionen weiter voran getrieben.

Bei unserer geografischen Expansion konzentrierten wir uns im letzten Jahr hauptsächlich auf Asien, die am schnellsten wachsende Region im weltweiten Netz der AGCS. Wir haben in Südkorea eine neue Niederlassung eröffnet, gemeinsam mit der Allianz SE unser Geschäft in China ausgeweitet und den Eintritt in den indonesischen Markt vollzogen. Darüber hinaus haben wir das Allianz Netzwerk auf anderen Kontinenten ausgebaut, so zum Beispiel in Afrika und Südamerika. Dort nutzten wir die Marktpräsenz von Allianz Gruppengesellschaften, um in Ländern wie Nigeria, Kenia und Argentinien auf Wachstum zu setzen.

Parallel dazu haben wir erfolgreich unser Produkt- und Serviceangebot für unsere Kunden erweitert. So bieten wir unter anderem neue Lösungen zur Deckung von Cyber Risiken, Produktrückruf, Krisenmanagement und Umwelthaftpflicht. Außerdem wurde die internationale Expansion von Wachstumsprodukten in Bereichen wie Allianz Multinational, Entertainment, Financial Lines und Liability von den Kunden gut

angenommen. Mit dieser Geschäftsausweitung reagieren wir auf die Anforderungen unserer globalen Firmenkunden und ihre steigende Nachfrage nach Speziallösungen und global aufgesetzten Programmen. Sie spiegelt aber auch lokale Wachstumschancen über verschiedene Sparten hinweg wider.

Wir sind in unserer Branche führend und stecken unsere Ziele nach wie vor hoch: Wir möchten von unseren Kunden, Aktionären und Mitarbeitern als bester Partner in der Branche anerkannt sein. Wir wollen ambitionierte Wachstums- und Profitabilitätsergebnisse erreichen und die Produktivitäts- und Ausgabenoptimierung in unser tägliches unternehmerisches Denken und Handeln integrieren. Zudem wollen wir die Transformation unserer Branche an vorderster Front mitgestalten: Wie groß unser Wettbewerbsvorteil in Zukunft sein wird, ist abhängig davon, ob wir die aus Daten und Technologien gewonnenen Erkenntnisse für uns nutzen und sie vor allen anderen Mitbewerbern in hochwertige Produkte und Services übersetzen können.

2017 war ein schwieriges Jahr, aber wir haben die richtigen Maßnahmen ergriffen, um Herausforderungen anzugehen, Fortschritte zu erzielen, Veränderungen voranzutreiben und neue Technologien zu testen. Dahinter steckt echte Teamarbeit. Wir konnten all das nur erreichen, weil sich jeder unserer Mitarbeiter voll und ganz in unser Unternehmen eingebracht und die Gelegenheit ergriffen hat, die eigenen Fähigkeiten zu entfalten und einen echten Beitrag zu leisten. Im Namen des AGCS Vorstands möchte ich jedem Einzelnen unserer Mitarbeiter herzlich für sein Engagement und den gezeigten Einsatz danken, durch den die Entwicklung der AGCS auch 2017 weiter vorangetrieben werden konnte.



Chris Fischer Hirs,
CEO Allianz Global Corporate & Specialty SE

Aufsichtsrat

Dr. Axel Theis

Mitglied des Vorstands
Allianz SE
Vorsitzender

Dr. Helga Jung

Mitglied des Vorstands
Allianz SE
Stellv. Vorsitzende

Dr. Brigitte Bovermann

ehem. Executive Vice President
Allianz SE
ab 9. Mai 2017

Judith Doyle

Underwriterin
Arbeitnehmervertreterin
ab 9. Mai 2017

Robert Franssen

ehem. Vorstandsvorsitzender
Allianz Belgium

Dr. Hermann Jörissen

ehem. Mitglied des Vorstands
AGCS AG
bis 9. Mai 2017

Caroline Krief

Juristin
Arbeitnehmervertreterin
bis 9. Mai 2017

Bernadette Ziegler

Personalreferentin
Arbeitnehmervertreterin

Vorstand

Chris Fischer Hirs

CEO
Vorsitzender

Andreas Berger

CRMO – Region 1

Sinéad Browne

COO

Nina Klingspor

CFO

Alexander Mack

CCO

Hartmut Mai

CUO Corporate & ART

Paul O'Neill

CUO Specialty

William Scaldaferrì

CRMO – Region 2

Carsten Scheffel

CRMO – Region 3

Direktoren

Zweigniederlassung United Kingdom

Brian Kirwan

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Frankreich

Thierry van Santen

Hauptbevollmächtigter

bis 14. Juli 2017

Corinne Cipièrè

Hauptbevollmächtigte

ab 15. Juli 2017

Zweigniederlassung Österreich

Ole Ohlmeyer

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Nordic Region

Peter Hecht-Hansen

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Schweden

Peter Hecht-Hansen

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Italien

Nicola Mancino

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Belgien

Patrick Thiels

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Spanien

Juan Manuel Negro

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Niederlande

Arthur van Essen

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Singapur

Mark Mitchell

Hauptbevollmächtigter

Zweigniederlassung Hongkong

Chin Feng

Hauptbevollmächtigter

bis 31. Juli 2017

Patrick Zeng

Hauptbevollmächtigter

ab 1. August 2017

Zweigniederlassung Südkorea

Chang Tae Noh

Hauptbevollmächtigter

ab 14. Juni 2017

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet. Wir haben den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an; sie hat zu dem vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. April 2018 haben wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; er ist damit festgestellt.

München, den 9. April 2018

Für den Aufsichtsrat



Dr. Axel Theis
Vorsitzender

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt durch ein anhaltend schwieriges Marktumfeld sowie einen hohen Einfluss von Naturkatastrophen auf unser versicherungstechnisches Ergebnis. Trotzdem gelang es, vor allem aufgrund des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses, das Geschäftsjahr mit einem Gewinn im dreistelligen Millionenbereich abzuschließen.

Trotz leicht rückläufiger gebuchter Bruttoprämien erzielte die Gesellschaft verdiente Nettoprämien auf Vorjahresniveau. Die Prämienentwicklung war gekennzeichnet durch ein anhaltend wettbewerbsorientiertes Marktumfeld und den damit verbundenen Druck auf die Prämienraten, der vor allem die Versicherungszweige der Transport-, Feuer- und Luftfahrtversicherung betraf. Für zusätzliche Prämieeinbußen sorgten Währungskurseffekte, insbesondere aus dem Britischen Pfund und dem US-Dollar. Schwere Naturkatastrophen wie die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria sowie die Waldbrände in Kalifornien hatten einen Anstieg der Schadenaufwendungen im Vorjahresvergleich zur Folge. Nach Berücksichtigung der ebenso gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung verzeichnete die Gesellschaft somit einen Anstieg in der Schaden- und Kostenquote.

Der deutliche Rückgang des Kapitalanlageergebnisses resultierte vor allem aus hohen Einmaleffekten in 2016, als die Beteiligungsverhältnisse umstrukturiert wurden. In einem Umfeld anhaltend niedriger Wiederanlagezinsen verbleiben weiterhin hohe Bewertungsreserven in unseren Kapitalanlagen.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE schließt das Jahr 2017 mit einer Gewinnabführung an die Allianz SE in Höhe von 331 Millionen Euro ab. Damit wurden seit der Gründung der Gesellschaft in 2006 mehr als 3,9 Milliarden Euro an die Allianz SE abgeführt.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsgebiet der Allianz Global Corporate & Specialty SE umfasst das nationale und internationale Industriekundengeschäft sowie die internationalen Spezialsparten Transportversicherung, Luftfahrtversicherung, Energy und Entertainment, sowohl im direkten als auch im indirekten Versicherungsgeschäft.

Mit unserer globalen Ausrichtung und der breiten Produktpalette sind wir jederzeit in der Lage, bedarfsgerechte Versicherungslösungen verbunden mit einem umfassenden Kundenservice anzubieten. Hierzu gehören auch ein kompetenter, weltweiter Service im Schadenfall, länderübergreifende Lösungen im Rahmen von internationalen Versicherungsprogrammen, Captive- und Fronting-Dienstleistungen, Risk Consulting und strukturierte Risikotransfer-Lösungen.

In dem von Wettbewerbsdruck gekennzeichneten Umfeld wurde auch in diesem Jahr die risikoadäquate und selektive Zeichnungs- und Rückversicherungspolitik konsequent fortgesetzt. In die globale Vereinheitlichung und Optimierung von Geschäftsprozessen in allen Unternehmensbereichen investierte die Gesellschaft weiterhin kontinuierlich.

Die Gesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahr einen Rückgang der Bruttobeiträge um 0,9 Prozent auf 4,04 (4,07) Milliarden Euro. Nach Bereinigung von Fremdwährungseffekten, insbesondere aus dem Britischen Pfund und dem US-Dollar, ergab sich ein leichter Anstieg der Bruttobeiträge, der sich insbesondere in unseren Niederlassungen in Deutschland und Großbritannien zeigte. Bei der folgenden Beschreibung der Beitragsentwicklung wird auf den Effekt aus Fremdwährungen jedoch nicht weiter eingegangen. In Deutschland ging das Prämienvolumen um 86,5 Millionen Euro auf 1,84 (1,92) Milliarden Euro zurück. Dieser Rückgang war wesentlich bedingt durch die Versicherungszweige Transport-, Feuer- und Luftfahrtversicherung, die wie im Vorjahr einer selektiven Zeichnungspolitik und starkem Wettbewerbsdruck unterlagen.

In den Niederlassungen erhöhte sich das Beitragsvolumen von 2,16 Milliarden Euro auf 2,20 Milliarden Euro im Geschäftsjahr. Die Niederlassung in Großbritannien zeigte weiterhin steigende Bruttobeiträge, und zwar um 43,8 auf 868,6 (824,8) Millionen Euro. In Singapur stiegen die Bruttobeiträge um 22,0 auf 142,7 (120,7) Millionen Euro, in den Niederlanden um 12,7 auf 94,1 (81,4) Millionen Euro, in Schweden auf 16,5 (13,2) Millionen Euro und in Hongkong auf 97,9 (94,9) Millionen Euro an. In der im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres neu gegründeten Niederlassung in Korea konnte ein Prämienvolumen von 9,8 Millionen Euro erzielt werden. Dem entgegen wirkte ein Rückgang in der Niederlassung in Spanien um 19,3 auf 155,6 (174,9) Millionen Euro, in Dänemark um 11,8 auf 65,9 (77,7) Millionen Euro, in Italien auf 99,8 (107,3) Millionen Euro, in der französischen Niederlassung auf 484,7 (490,0) Millionen Euro, in Österreich auf 33,9 (35,0) Millionen Euro und in Belgien auf 134,7 (135,6) Millionen Euro.

Die verdienten Bruttobeiträge fielen mit einem Rückgang von 85,12 Millionen Euro auf 3,99 (4,07) Milliarden Euro niedriger aus als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der verdienten Rückversicherungsabgaben

von 2,77 (2,87) Milliarden Euro ergaben sich verdiente Nettobeiträge auf Vorjahresniveau von 1,22 (1,20) Milliarden Euro.

Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,20 Milliarden Euro auf 3,36 (2,16) Milliarden Euro an. Dieser Anstieg war gekennzeichnet durch eine Erhöhung der Bruttoschadenbelastung aus Geschäftsjahresschäden um 682,3 Millionen Euro auf 3,4 (2,7) Milliarden Euro sowie einen Rückgang des Abwicklungsgewinns um 517,8 Millionen Euro auf 32,6 (Gewinn 550,4) Millionen Euro. Somit ergab sich eine um 31,2 Prozentpunkte höhere bilanzielle Bruttoschadenquote von 84,4 (53,2) Prozent im Geschäftsjahr.

Die Bruttoschadenbelastung aus den im Geschäftsjahr angefallenen Naturkatastrophen und anderen Kumulschäden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 706,6 Millionen Euro auf 820,8 (114,2) Millionen Euro an. Dies war zurückzuführen auf die Hurrikan-Schäden Harvey, Irma und Maria sowie die Waldbrände in Kalifornien. Besonders betroffen war dadurch das versicherungstechnische Ergebnis aus dem übernommenen Geschäft in der Sonstigen Sachversicherung und der Sonstigen Versicherung. Die Belastung aus Großschäden hingegen sank um 192,3 Millionen Euro auf brutto 438,8 (631,1) Millionen Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 26,0 Millionen Euro auf 916,4 (890,4) Millionen Euro zu. Die Bruttokostenquote lag mit 23,4 (21,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfielen 771,0 (820,8) Millionen Euro auf Abschlusskosten und 145,4 (69,6) Millionen Euro auf Verwaltungskosten. Der Anstieg der Verwaltungskosten resultiert aus einer für 2017 vorgenommenen Revision der Allokation der Personal- und Sachaufwendungen auf Funktionsbereiche gemäß § 43 Abs. 1 RechVersV. Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im weiteren Sinne, d. h. inklusive der Personal- und Sachaufwendungen für Schadenregulierung, verblieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen, die nach den gesetzlichen Vorschriften zu bilanzieren sind, wurden 33,5 (Entnahme 25,2) Millionen Euro entnommen.

Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 71,8 (161,5) Millionen Euro.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung unseres Geschäftssegments sind das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft gemeinsam zu betrachten, um die Entwicklung beurteilen zu können.

Die Bruttobeitragseinnahmen im direkten Versicherungsgeschäft sanken im Berichtsjahr um 75,1 Millionen Euro auf 1,96 (2,03) Milliarden Euro, während sich die Prämien im indirekten Geschäft um 37,6 Millionen Euro auf 2,08 (2,04) Milliarden Euro erhöhten. Der Rückgang im direkten Versicherungsgeschäft war geprägt durch das rückläufige Beitragsvolumen in der Transport-, Feuer- und Luftfahrtversicherung, insbesondere in unserer Niederlassung in Deutschland, der durch das höhere Beitragsvolumen in der Haftpflichtversicherung unserer Niederlassung in Großbritannien leicht abgemildert wurde. Das höhere Beitragsvolumen im indirekten Geschäft war geprägt durch das in Deutschland übernommene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungsgeschäft unserer amerikanischen Tochtergesellschaft.

Im direkten Versicherungsgeschäft ergab sich für das Geschäftsjahr eine Bruttoschadenquote von 83,3 (79,8) Prozent. Unter Einbeziehung des Abwicklungsverlustes von 11,9 (Abwicklungsgewinn 351,8) Millionen Euro lag die Bruttoschadenquote im direkten Versicherungsgeschäft bei 83,9 (62,5) Prozent.

Auch im indirekten Versicherungsgeschäft verzeichnete die Gesellschaft einen Anstieg der Geschäftsjahreschadenquote auf 87,1 (53,6) Prozent. Der Abwicklungsgewinn der Vorjahresschäden fiel um 154,2 Millionen Euro geringer aus als im Vorjahr. Er belief sich auf 44,4 (198,6) Millionen Euro und führte zu einem Anstieg der Bruttoschadenquote auf 84,9 (43,9) Prozent.

Die nachfolgende Kommentierung basiert auf der Geschäftsentwicklung brutto, die Angaben zu den versicherungstechnischen Ergebnissen beziehen sich auf eigene Rechnung.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Das Beitragsaufkommen in der **Unfallversicherung** sank um 1,9 Millionen Euro auf 8,7 (10,6) Millionen Euro. Ein im Vorjahresvergleich niedrigerer Abwicklungsgewinn von 3,9 (Gewinn 4,4) Millionen Euro führte zusammen mit den gestiegenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 3,8 (3,2) Millionen Euro zu einem Ertrag im Schadenaufwand von 0,1 (Ertrag 1,2) Millionen Euro. Dies entsprach einer Schadenquote von – 1,4 (– 11,2) Prozent. Die Schwankungsrückstellung und die dieser ähnlichen Rückstellungen (Entnahme 2,3 Millionen Euro) blieben unverändert. Der versicherungstechnische Gewinn lag mit 4,0 (Gewinn 8,2) Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

In der **Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die Prämieinnahmen im Berichtsjahr um 36,1 Millionen Euro auf 803,6 (767,5) Millionen Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen nahmen um 115,0 Millionen Euro auf 584,2 (469,2) Millionen Euro zu, wodurch die Schadenquote auf 73,1 (61,4) Prozent anstieg. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 3,5 (Entnahme 52,6) Millionen Euro wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 12,9 (Gewinn 21,8) Millionen Euro erzielt.

Die Prämieinnahmen der **Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung** und **sonstigen Kraftfahrtversicherung** verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Millionen Euro auf 28,4 (29,8) Millionen Euro. Wie in den Vorjahren wurde dieses Versicherungsgeschäft hauptsächlich in der Niederlassung in Hongkong gezeichnet. Der Schadenaufwand stieg von 13,3 Millionen Euro auf 17,9 Millionen Euro im Geschäftsjahr an. Als Folge erhöhte sich auch die Schadenquote auf 62,3 (44,9) Prozent. Der gesamte Versicherungszweig Kraftfahrtversicherung schloss mit einem Verlust von 2,3 (Gewinn 0,1) Millionen Euro.

In der Versicherungszweiggruppe **Feuerversicherung** und **sonstige Sachversicherung** sanken die Bruttobeiträge um 36,8 Millionen Euro auf ein Beitragsvolumen von 571,5 (608,3) Millionen Euro. Dabei gingen die Beitragseinnahmen der Feuerversicherung auf 191,8 (220,3) Millionen Euro zurück. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen, im Wesentlichen bedingt

durch Geschäftsjahresschäden, um 149,4 Millionen Euro auf 248,0 (98,6) Millionen Euro an. Dadurch erhöhte sich die Schadenquote auf 118,4 (46,4) Prozent. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 13,7 (Zuführung 25,2) Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 25,1 (Verlust 8,3) Millionen Euro. Die Beitragseinnahmen in der sonstigen Sachversicherung sanken um 8,3 Millionen Euro auf 379,7 (388,0) Millionen Euro. Der Schaden- aufwand war mit 158,6 (257,3) Millionen Euro um 98,7 Millionen Euro geringer als im Vorjahr und führte zu einem Rückgang der Schadenquote auf 45,4 (69,7) Prozent. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 7,8 (Zuführung 0,9) Millionen Euro wies die sonstige Sachversicherung einen Gewinn von 26,6 (Verlust 11,9) Millionen Euro aus. Insgesamt schloss die Versicherungszweiggruppe Feuerversicherung und sonstige Sachversicherung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 1,5 (Verlust 20,2) Millionen Euro. Dabei wurden 21,5 (Zuführung 26,1) Millionen Euro der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen entnommen.

Das Prämienaufkommen in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** ging im Geschäftsjahr auf 407,5 (519,0) Millionen Euro zurück.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Transportversicherung lagen mit 209,9 (289,4) Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau. Die niedrigeren Bruttoschadenaufwendungen von 136,8 (170,8) Millionen Euro resultierten insbesondere aus einem Rückgang der Geschäftsjahresschäden auf 172,7 (211,8) Millionen Euro. Die Bruttoschadenquote betrug 64,0 (56,4) Prozent. Insgesamt wies der Versicherungszweig einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 23,2 (Verlust 12,4) Millionen Euro nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 2,5 (Zuführung 44,3) Millionen Euro aus.

In der Luftfahrtversicherung war ein Prämienrückgang um 32,0 Millionen Euro auf 197,6 (229,6) Millionen Euro zu verzeichnen. Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sanken auf 150,3 (267,9) Millionen Euro. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden ergab sich hingegen ein Verlust von 113,0 (Gewinn 109,4) Millionen Euro. Die Schadenquote

stieg somit um 63,2 Prozentpunkte auf 130,0 (66,8) Prozent an. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 4,0 (Zuführung 3,7) Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 41,9 (Gewinn 11,0) Millionen Euro. Insgesamt zeigte die Versicherungszweiggruppe nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 1,5 (Zuführung 48,0) Millionen Euro einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 18,7 (Verlust 1,3) Millionen Euro.

In der Versicherungszweiggruppe **Sonstige Versicherungen** stiegen die Bruttobeiträge um 40,1 Millionen Euro auf 138,7 (98,6) Millionen Euro an. Der Bruttoschadenaufwand erhöhte sich um 113,8 Millionen Euro auf 215,1 (101,3) Millionen Euro, was zu einem Anstieg der Schadenquote auf 174,1 (98,5) Prozent führte. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 0,5 (Entnahme 0,2) Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 37,0 (Gewinn 23,6) Millionen Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

In der **Unfallversicherung** gingen die Prämien um 1,3 Millionen Euro auf 7,3 (8,6) Millionen Euro zurück. Wie schon im Vorjahr ergab sich, bedingt durch einen Abwicklungsgewinn von 3,4 (6,3) Millionen Euro, ein Ertrag im Schadenaufwand von 1,2 (Ertrag 3,5) Millionen Euro. Dies führte zu einer Schadenquote von –15,2 (–38,6) Prozent. Die Versicherungszweiggruppe schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 4,8 (Gewinn 6,4) Millionen Euro.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der **Haftpflichtversicherung** lagen im Berichtsjahr mit 574,8 (516,0) Millionen Euro um 58,8 Millionen Euro über denen des Vergleichszeitraums. Der Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen um 53,8 Millionen Euro auf 418,5 (364,7) Millionen Euro führte zu einer höheren Schadenquote von 77,9 (71,7) Prozent. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 37,8 (Entnahme 20,0) Millionen Euro ergab sich für diesen Versicherungszweig ein versicherungstechnischer Verlust von 12,6 (Verlust 10,3) Millionen Euro.

Die Bruttobeiträge der **Feuerversicherung** und **sonstigen Sachversicherung** sanken um 26,6 Millionen Euro auf 851,9 (878,5) Millionen Euro.

In der Feuerversicherung verringerten sich die Prämien um 18,0 Millionen Euro auf 370,4 (388,4) Millionen Euro. Der Bruttoschadenaufwand nahm um 57,9 Millionen Euro auf 218,7 (160,8) Millionen Euro zu, was zu einem Anstieg der Schadenquote auf 58,3 (40,5) Prozent führte. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 6,9 (Entnahme 3,7) Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 0,4 (Gewinn 8,9) Millionen Euro.

Die Bruttobeiträge in der sonstigen Sachversicherung sanken auf 481,5 (490,1) Millionen Euro. Aufgrund eines Anstiegs der Schadenaufwendungen um 128,4 Millionen Euro auf 280,8 (152,4) Millionen Euro ergab sich eine höhere Schadenquote von 59,1 (30,1) Prozent. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 4,7 (Zuführung 17,2) Millionen Euro schloss die Versicherungszweiggruppe mit einem versicherungstechnischen Verlust von 9,4 (Gewinn 32,7) Millionen Euro.

Insgesamt wies die Versicherungszweiggruppe Feuer- und sonstige Sachversicherung nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 2,2 (Zuführung 13,5) Millionen Euro einen versicherungstechnischen Verlust von 9,8 (Gewinn 41,6) Millionen Euro aus.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** wurden Bruttobeiträge von 406,4 (447,8) Millionen Euro erzielt. In der Transportversicherung lagen die Beitragseinnahmen mit 220,7 (250,9) Millionen Euro um 30,2 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau, während der Bruttoschadenaufwand auf 198,4 (101,1) Millionen Euro anstieg. Der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen wurden 4,3 (Entnahme 14,7) Millionen Euro entnommen. Durch eine hohe Beteiligung der Rückversicherer an den rückläufigen Beitragseinnahmen und gestiegenen Bruttoschadenaufwendungen wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 15,1 (Gewinn 13,1) Millionen Euro erzielt.

In der Luftfahrtversicherung beliefen sich die Bruttobeiträge auf 185,7 (196,9) Millionen Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen betragen 87,0 (88,6) Millionen Euro und waren im Wesentlichen durch Geschäftsjahresschäden in Höhe von 109,5 (137,6) Millionen

Euro geprägt. Die Schadenquote erhöhte sich auf 45,9 (44,1) Prozent. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 42,8 (Entnahme 23,0) Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 62,8 (Gewinn 40,8) Millionen Euro.

Insgesamt schloss die Versicherungszweiggruppe nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 47,1 (Entnahme 37,7) Millionen Euro mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 77,9 (Gewinn 53,9) Millionen Euro.

Die Bruttobeiträge in der **Sonstigen Versicherung** lagen mit 236,0 (187,9) Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres. Bedingt durch den Anstieg des Bruttoschadenaufwands um 505,6 Millionen Euro auf 537,5 (31,9) Millionen Euro erhöhte sich die Schadenquote auf 223,7 (19,3) Prozent. Da ein Großteil des Bruttoschadenaufwands jedoch an die Rückversicherer weitergegeben werden konnte, stieg die Nettoschadenbelastung nur auf 37,2 (0,2) Millionen Euro an. Insgesamt erzielte die Versicherungszweiggruppe nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den dieser ähnlichen Rückstellungen von 0,5 Millionen Euro einen versicherungstechnischen Gewinn von 13,6 (Gewinn 37,5) Millionen Euro.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Auch im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft das von ihr gezeichnete Versicherungsgeschäft in Teilen an einzelne Gruppengesellschaften und externe Rückversicherer weitergegeben.

Die Rückversicherungsstrategie sieht vor, einzelne Risiken aufgrund der Risikotoleranz oder der verfügbaren Kapazität ganz oder teilweise über fakultative Rückversicherung in den Rückversicherungsmarkt zu platzieren. Das nach diesen fakultativen Abgaben bei der Allianz Global Corporate & Specialty SE verbleibende Geschäft wird über ein globales Rückversicherungsprogramm geschützt, das sowohl aus diversen proportionalen und nichtproportionalen Vertragsrückversicherungen auf Einzelrisikobasis wie auch aus einer Kumuldeckung besteht.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden vermehrt Quotenrückversicherungsprogramme, insbesondere in der

Luftfahrt- und Transportversicherung neu abgeschlossen oder erhöht.

Darüber hinaus besteht für das gesamte deutsche selbst abgeschlossene und übernommene Geschäft seit dem 1. Januar 2015 ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz SE, über den 100 Prozent dieses Portefeuilles zediert werden.

Den größten Anteil des an andere Gruppengesellschaften zedierten Geschäfts übernahm die Allianz SE, München, während der größte externe Rückversicherer der Gesellschaft die Swiss Re AG, Zürich, war. Der Anteil der Rückversicherer an den gebuchten Beiträgen lag mit insgesamt 2,77 (2,87) Milliarden Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich ein Anstieg der Selbstbehaltquote auf 30,6 (29,5) Prozent. Die passive Rückversicherung schloss mit einem Verlust aus Sicht der Rückversicherer in Höhe von 350,3 (Gewinn 885,3) Millionen Euro, der wesentlich beeinflusst wurde durch die Beteiligung der Rückversicherer an den Hurrikanschäden Harvey, Irma und Maria sowie den Waldbränden in Kalifornien.

Weitere Angaben zum Lagebericht

Die betriebenen Versicherungszweige und -arten sind im Einzelnen auf Seite 55 dargestellt.

Kapitalanlagestrategie

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE setzte im Jahr 2017 ihre Anlagestrategie fort. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, bei begrenztem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen. Durch Streuung der Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagesegmente und Währungen konnten auch dieses Jahr die Auswirkungen historisch niedriger Zinsen abgefedert werden.

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist der weitaus überwiegende Teil des Portfolios der Gesellschaft in festverzinslichen Anlagen investiert. Dabei wurde die durchschnittliche Laufzeit der festverzinslichen Anlagen im Laufe des Jahres leicht erhöht.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt auf Unternehmensanleihen, internationalen Staatsanleihen und Banken. Diese sind entsprechend den Verpflichtungen aus dem Versicherungsbereich international breit gestreut.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält das Unternehmen an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 36,7 (35,2) Prozent nach Marktwerten, 9,1 (6,2) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert. Darüber hinaus waren 8,9 (7,4) Prozent des Portfolios in Staatsanleihen in Singapur und Hongkong investiert, um Verbindlichkeiten der lokalen Niederlassungen abzudecken. Im Bereich der direkten Kreditvergabe wurden Neuinvestitionen in Höhe von 47,8 Millionen Euro getätigt. Die Kapitalanlagen in Immobilien stiegen um netto 49,8 Millionen Euro. Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2017 13,5 (11,2) Prozent unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und Aktienfutures.

Die Beurteilung der Risikosituation hinsichtlich der Kapitalausstattung sowie der Bedeckung der finanziellen Verpflichtungen mit qualifizierten Kapitalanlagen erfolgt aus zwei Blickwinkeln: Den externen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den internen Risikokapitalanforderungen. Für beide Bereiche werden Stresstest-Modelle genutzt, die in ein Frühwarnsystem integriert sind. Diese Modellrechnungen werden laufend durchgeführt: die Stresstests wurden im Berichtsjahr ausnahmslos bestanden.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE verfolgt eine währungskongruente Kapitalanlagestrategie. Alle bedeutenden Währungen haben im Jahresverlauf im Vergleich zum Euro abgewertet.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der Allianz Global Corporate & Specialty SE zu Buchwerten hat sich im Berichtsjahr auf 7 453,8 (8 017,6) Millionen Euro verringert. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der Gewinnabführung an die Allianz SE und auf Währungsverlusten im Zuge der Aufwertung des Euro.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind leicht angestiegen auf 2 165,0 (2 116,5) Millionen Euro.

Der Buchwert der direkt gehaltenen Immobilien ist leicht angestiegen auf 77,1 (76,2) Millionen Euro.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wiesen zum Geschäftsjahresende einen Buchwert von 2 781,2 (2 996,8) Millionen Euro auf.

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen reduzierte sich auf 2 049,2 (2 428,6) Millionen Euro. Die Hypothekensforderungen sind auf einen Betrag von 76,2 (64,6) Millionen Euro angestiegen und der Bestand der sonstigen Ausleihungen reduzierte sich auf 194,9 (249,0) Millionen Euro.

Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich im Jahresverlauf auf 15,0 (5,7) Millionen Euro. Die Depotforderungen betragen zum Jahresende 95,1 (80,2) Millionen Euro.

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen in 2017 203,6 (198,0) Millionen Euro.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Gewinne in Höhe von 107,7 (487,6) Millionen Euro und Verluste in Höhe von 18,5 (7,0) Millionen Euro. Der Rückgang der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die hohen Einmaleffekte aus der Umstrukturierung im Anteilsbesitz in 2016 im Geschäftsjahr 2017 entfielen.

Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,6 (11,0) Millionen Euro.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 84,2 (31,7) Millionen Euro. 65,5 (23,6) Millionen Euro entfallen dabei auf Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen.

Für die Verwaltung der Kapitalanlagen und für Zinsaufwendungen entstanden Aufwendungen in Höhe von 10,3 (9,6) Millionen Euro.

Das gesamte Ergebnis aus Kapitalanlagen liegt aufgrund der oben genannten Effekte mit 198,6 (648,3) Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert.

Die Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen sind insgesamt auf 1 036,6 (1 050,8) Millionen Euro gesunken. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 1 039,9 (1 052,1) Millionen Euro und stillen Lasten von 3,3 (1,3) Millionen Euro. Die Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind auf 392,1 (262,0) Millionen Euro gestiegen. Bei direkt gehaltenen Immobilien betragen die Reserven 32,4 (17,9) Millionen Euro. Die Bewertungsreserven auf Investmentanteile reduzierten sich auf 512,9 (586,7) Millionen Euro. Bei Inhaberschuldverschreibungen reduzierten sich die Bewertungsreserven auf 85,1 (162,3) Millionen Euro. Für Hypothekenschuldverschreibungen belief sich die Reserve auf 0,8 (1,1) Millionen Euro.

Für die sonstigen Ausleihungen lagen die Bewertungsreserven bei 13,3 (20,7) Millionen Euro.

Die Reservequote, die das Verhältnis der Bewertungsreserven zum Buchwert der Kapitalanlagen ausdrückt, lag zum Jahresende bei 14,1 (13,2) Prozent.

Übriges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Im übrigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis entstand per Saldo ein Gewinn von 175,5 (5,1) Millionen Euro, der sich vor allem aus der Währungsentwicklung von US-Dollar und Britischem Pfund gegenüber dem Euro ergab.

Dem gegenüber ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 54,5 Millionen Euro aus den Restrukturierungsmaßnahmen.

Das gesamte nichtversicherungstechnische Ergebnis betrug damit 374,0 (653,4) Millionen Euro.

Gesamtergebnis

Der Steueraufwand (inklusive Konzernumlage) im Geschäftsjahr belief sich auf 114,4 (131,2) Millionen Euro.

Die Geschäftsentwicklung 2017 ist insgesamt weniger günstig verlaufen als im Vorjahr, auch ohne

Berücksichtigung von Sondereffekten in 2016. Als Gesamtergebnis nach Steuern wurde ein Gewinn in Höhe von 331,4 (700,2) Millionen Euro erzielt. Dieser Gewinn wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Allianz SE abgeführt.

Unternehmensverträge

Alleiniger Gesellschafter der Allianz Global Corporate & Specialty SE ist die Allianz SE. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Zweigniederlassungen

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE unterhält Zweigniederlassungen in London, Großbritannien, in Paris, Frankreich, in Wien, Österreich, in Kopenhagen, Dänemark, in Mailand, Italien, in Antwerpen, Belgien, in Madrid, Spanien, in Rotterdam, Niederlande, in Stockholm, Schweden, in Singapur, in Hongkong, China und in Seoul, Südkorea.

Funktionsausgliederung

Übertragene Zuständigkeiten

Die Aufgaben im Rechnungswesen und die Inkassotätigkeit werden vom Fachbereich CFO – Accounting an den Standorten München und Hamburg für die Gesellschaft durchgeführt. Die Rechnungswesenfunktionen für die ausländischen Niederlassungen werden durch die Gesellschaft zum Teil lokal, zum Teil zentral in München oder in den Niederlassungen in London, Paris, Madrid, Antwerpen und Asien ausgeübt. Für die Niederlassung in Italien übernimmt die lokale Allianz Gesellschaft diese Funktion.

Vermögensanlage und -verwaltung

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf Grundlage entsprechender Dienstleistungsverträge auf die Allianz Deutschland AG, München, die Allianz Investment Management SE, München, sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, München, PIMCO, Newport Beach, die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frank-

furt am Main, die Allianz Global Investors Singapore Ltd, Singapur, Robeco Institutional Asset Management B.V., Rotterdam, die Allianz Real Estate GmbH, München, und die Allianz Capital Partners GmbH, München, übertragen.

Informationstechnik

Rechenzentrumsleistungen und Drucktätigkeiten sowie informationstechnische Serviceleistungen erhält die Allianz Global Corporate & Specialty SE durch die Allianz Technology SE, München.

Mitarbeiter

Die Personalarbeit in der Allianz Global Corporate & Specialty SE richtet sich konsequent an den strategischen Zielen der Allianz Gruppe aus.

Wesentlich ist für die Gesellschaft eine erfolgsorientierte, auf Fairness und Vertrauen basierende Unternehmenskultur.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE setzt auf das Führen mit Zielen und eine leistungsbezogene Vergütung. Durch die Verbindung von Unternehmenszielen mit individuellen Jahreszielen tragen alle Mitarbeiter und Führungskräfte eigenverantwortlich zum Unternehmenserfolg bei.

Zu den strategischen Schwerpunkten im Personalbereich gehört nach wie vor das Thema „Well-being“, d. h. die Schaffung eines Arbeitsumfeldes, das die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben fördert. So wurde in 2017 das Testfeld für flexibles Arbeiten fortgeführt mit dem Ziel in 2018 eine entsprechende Vereinbarung abzuschließen. Das Angebot der Resilienztrainings wurde in diesem Jahr insbesondere im Rahmen von Teamentwicklungsmaßnahmen genutzt, um für den achtsamen Umgang mit den eigenen Ressourcen zu sensibilisieren.

In einem Verhaltenskodex (Code of Conduct) und einer weltweiten HR Diversity Policy hat die Allianz Gruppe bereits vor Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes in Deutschland festgeschrieben, dass im Unternehmen niemand diskriminiert werden darf, insbesondere nicht aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, Behinderung, Alter

oder sexueller Orientierung. Unter dem Schlagwort „Diversity of Minds“ wird gezielt die Vielfalt in der Allianz Global Corporate & Specialty SE gefördert.

Unverändert bietet das Trainingsprogramm der AGCS zu diesem Thema entsprechende Trainings an, wie zum Beispiel „Working with different Cultures“.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Gesellschaft zum Anlass genommen, die bestehenden Initiativen noch weiter auszubauen.

Neben dem bereits bestehenden globalen Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen wurde in 2017 die Kooperation mit der SYNK-Business School fortgeführt, um junge Potentialträgerinnen in Führungspositionen oder auf dem Weg dorthin zu unterstützen. Im Rahmen der jährlichen regionalen Career Development Committees wurden zudem Talente auf verschiedenen Ebenen identifiziert und für das neu aufgesetzte Talent Mentoring Programm nominiert.

Die Optimierung der wesentlichen globalen Personal-Prozesse wurde weiter vorangetrieben. In 2017 stand neben der Anpassung dieser Prozesse weltweit weiterhin deren Vereinfachung im Vordergrund.

Der strategische Ausbau der Recruiting-Aktivitäten und die weitere Fokussierung auf die elektronischen Medien und sozialen Netzwerke spielten auch im Jahr 2017 eine wichtige Rolle.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE nutzt das Instrument der regelmäßigen Befragung aller Mitarbeiter und Führungskräfte weltweit (Allianz Engagement Survey), um Optimierungsbedürfnisse zu identifizieren, erforderliche Maßnahmen daraus abzuleiten und umzusetzen.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE beschäftigte Ende 2017 insgesamt 2 543 Mitarbeiter im Innendienst.

Zahlen und Fakten

	31.12.2017	31.12.2016
Mitarbeiter¹	2 543	2 569
davon Stammpersonal	2 490	2 501
davon sonstige Mitarbeiter (Aushilfen und Praktikanten)	53	68
Anteil Frauen %	48	47
Anteil Männer %	52	53
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	86	85
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	14	15
Alter (Durchschnitt in Jahren)	43,1	42,6
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)	12,0	12,0

¹ einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Dank an die Mitarbeiter

An dieser Stelle dankt der Vorstand allen Beschäftigten für ihren außerordentlichen Einsatz im vergangenen Jahr. Den Mitarbeitern in den Gremien, die die Arbeitnehmer vertreten, wird zudem für die konstruktive und gute Zusammenarbeit gedankt.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 i.V.m. Abs. 2 Nr. 4 HGB

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Allianz Global Corporate & Specialty SE nachstehende Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Als Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2017 festgesetzt.

- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 30 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2017: 67 Prozent).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 22 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2017: 22 Prozent).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2017: 14 Prozent).

Zum 30. Juni 2017 konnte mit 15 Prozent die Zielgröße von 20 Prozent nicht erreicht werden. Der Personenkreis auf dieser Ebene ist sehr begrenzt und eine einzige Veränderung hat daher bereits sehr große Auswirkung auf die Quote. Die Besetzung dieser Positionen ist sehr stabil und es kommt nur selten zu Veränderungen. Somit sind die Möglichkeiten begrenzt, aktiv die Quote zu beeinflussen. Für die Zukunft wird bei einer Neubesetzung darauf geachtet, geeignete Schritte zu unternehmen, um die festgelegte Zielgröße zu erreichen.

- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2017: 22 Prozent).

Der Allianz Global Corporate & Specialty SE geht es jedoch nicht primär um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben; die Gesellschaft kann unternehmerisch langfristig nur erfolgreich sein, wenn Frauen gleichberechtigt gefördert und leistungsbezogen in Führungspositionen eingesetzt werden. Die Allianz Global Corporate & Specialty SE hat sich schon frühzeitig der Förderung der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet. Es wurden bereits entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, Personal-Prozesse danach ausgerichtet und verschiedene Maßnahmen ergriffen. Diese reichen von Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen bis hin zu „Unconscious Bias“-Schulungen.

Risikobericht

Das Geschäftsmodell der Allianz Global Corporate & Specialty SE beinhaltet die Übernahme und das Management von Risiken. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das sorgfältige Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems der Allianz Global Corporate & Specialty SE sind:

- Eine ausgeprägte Risikomanagementkultur, gefördert durch eine robuste Risikoorganisation und effektive Risikoprinzipien (Risk Governance),
- eine umfassende Risikokapitalberechnung mit dem Ziel, die Kapitalbasis zu schützen und effektives Kapitalmanagement zu unterstützen,

- die Einbindung von Kapitalbedarf und Risikoerwägungen in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung wird in der Risikostrategie beschrieben und über das darin enthaltene Limitsystem operationalisiert. Darüber hinaus erfolgt eine Konkretisierung und Detaillierung weiterer Limite in spezifischen Standards und Richtlinien. Eine strenge Risikoüberwachung und entsprechende Berichte lassen frühzeitig mögliche Abweichungen von der Risikotoleranz erkennen.

Risikoorganisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement innerhalb des Vorstands liegt beim Chief Financial Officer. Der dem Chief Financial Officer unterstellte Chief Risk Officer überwacht die eingegangenen Risiken und informiert den Vorstand der Allianz Global Corporate & Specialty SE regelmäßig über risikorelevante Entwicklungen, das aktuelle Risikoprofil und die Kapitalausstattung. Darüber hinaus stellt der Chief Risk Officer das Ergreifen geeigneter Maßnahmen beispielsweise zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Risikopositionen sicher und ist für die Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse verantwortlich.

Der Bereich Risikomanagement als unabhängige Risikokontrollfunktion überwacht die identifizierten Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen und stellt eine regelmäßige sowie bei Bedarf ad-hoc Berichterstattung über wesentliche Risiken an den eigenen Vorstand sowie an die Allianz SE sicher.

Im AGCS Risk Committee unter Leitung des Chief Financial Officers werden quartalsweise alle relevanten Risiken diskutiert und Maßnahmen zur Risikoreduzierung und Fortentwicklung der Risikomanagementprozesse vereinbart. Die Vorstände Chief Executive Officer, Chief Financial Officer, Chief Underwriting Officer Corporate & Allianz Risk Transfer, Chief Underwriting Officer Specialty, Chief Operating Officer, Chief Claims Officer sowie Chief Regions and Market Officer Region 1 sind jeweils auch Mitglieder des AGCS Risk Committees, sodass eine enge Verzahnung von Risikokontrolle mit dem Gesamtvorstand sicher-

gestellt wird. Der Chief Risk Officer ist Mitglied in allen wesentlichen Gremien des Unternehmens: Finance Committee, Loss Reserve Committee, Underwriting Committee, Risk Committee sowie Reinsurance Committee.

Das Risikomanagement der Allianz Global Corporate & Specialty SE ist eingebunden in die Risikosteuerung der Allianz Gruppe. Als verbindliche Leitlinien dienen dabei die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Strategy und Group Risk Policy, sowie weitere Richtlinien für das Risikomanagement und die Modellierung der internen Risikokapitalanforderungen. Die für das Risikocontrolling der Allianz Gruppe zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Global Corporate & Specialty SE. Weitere interne und externe Kontrollorgane sind der Aufsichtsrat, Legal & Compliance, die interne Revision sowie die externe Wirtschaftsprüfung.

Risikostrategie und Risikoberichterstattung

Die AGCS Risk Policy definiert die zu überwachenden Risikokategorien der Allianz Global Corporate & Specialty SE. Die darauf aufbauende Risikostrategie beschreibt die Risikotoleranz des Unternehmens. Die Risikotoleranz wird in der Risikostrategie über Zielkapitalisierungsquoten quantifiziert. Detaillierte Limite separat nach Risikokategorien werden in weiteren Richtlinien festgelegt, auf die die Risikostrategie verweist.

Der vierteljährliche Risikobericht informiert über die im Rahmen des Limitsystems festgelegten Risikoindikatoren und den damit verbundenen Schwellenwerten und dient dem Management zur systematischen Kontrolle des aktuellen Risikoprofils. Mit Hilfe dieser Informationen entscheidet das AGCS Risk Committee über die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Nach Abstimmung im AGCS Risk Committee wird der Risikobericht an den Vorstand, das Management sowie die Allianz SE verteilt.

Mit Jahresbeginn 2016 haben die regulatorischen Berichts-anforderungen nach Solvency II das Solvency I Aufsichtssystem abgelöst. Zur Bestimmung der Risikokapitalanforderung nach Solvency II verwendet die Allianz Global Corporate & Specialty SE das interne Modell der Allianz Gruppe, das am 18. November

2015 von den zuständigen Finanzaufsichtsbehörden genehmigt wurde.

Zum Jahresende 2017 beträgt die Solvency II-Solvencyquote der Allianz Global Corporate & Specialty SE nach dem internen Modell 174 Prozent. Die Solvenzkapitalanforderung beträgt 1 636 Millionen Euro und die anrechnungsfähigen Eigenmittel 2 852 Millionen Euro.

Solvenzkapitalanforderung per 31. Dezember 2017 nach Solvency II

Risikokategorie	Risikokapital Mio. €
Marktrisiko	1 852,5
Kreditrisiko	186,8
Versicherungstechnisches Risiko	1 429,3
Geschäftsrisiko	86,8
Operationelle Risiken	211,6
Diversifikation	- 2 097,0
Summe Einzelrisiken (v. Steuern)	1 670,0
Latente Steuern	- 34,1
Summe Einzelrisiken (n. Steuern)	1 635,9

Die Sensitivität dieser Quote wird zu jedem Quartalsstichtag mit Hilfe von Stresstests analysiert. Die Solvency II-Solvencyquote unter Berücksichtigung der Stresstestauswirkungen beträgt per Jahresende 2017 mindestens 140 Prozent. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ist demnach stabil und komfortabel.

Die Solvenzquote bleibt auch über den gesamten Planungszeitraum komfortabel innerhalb der Risikotoleranz. Bei der Planung der künftigen Unternehmensentwicklung berücksichtigt die Allianz Global Corporate & Specialty SE einen Zeitraum von drei Jahren.

Risikokategorien und Steuerungsmaßnahmen

Die deutsche Regulierungsbehörde, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), legt verbindliche Anforderungen an das Risikomanagement fest. Die Allianz Global Corporate & Specialty SE verwendet zur Gruppierung der Risiken interne Kategorien, welche die ab dem 1. Januar 2016 gültigen Anforderungen im Rahmen von Solvency II erfüllen. Insbesondere überwacht und steuert die Allianz Global Corporate & Specialty SE:

- Versicherungstechnische Risiken, unterteilt in Prämienrisiko, also das Risiko, dass die Versicherungsprämien nicht für die Bedeckung künftiger Schäden ausreichen, und Reserverisiko, also das Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen aus bereits eingetretenen Schäden die dafür gebuchten Schadenrückstellungen übersteigen. Das Prämienrisiko untergliedert sich in das Naturkatastrophenrisiko, das Terrorrisiko und das sonstige Prämienrisiko.
- Marktrisiken, d. h. das Risiko von Verlusten aus Marktwertschwankungen differenziert nach der Art der Kapitalanlage. Die wesentlichen Risiken sind Zinsänderungs-, Währungskurs-, Aktien- und Credit Spread-Risiken.
- Kreditrisiken (einschließlich Länderrisiken) wie das Adressenausfallrisiko aufgrund von Insolvenz bzw. Zahlungsschwierigkeiten von Rückversicherern, Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Wertpapieremittenten sowie Bonitätsrisiken durch Wertverluste aufgrund der Verschlechterung der Kreditwürdigkeit von Schuldern.
- Operationelle Risiken, also Risiken, die aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in Prozessen und Systemen oder durch Kontrollversagen entstehen. Sie können von der Technik, den Mitarbeitern, der Organisation oder von externen Einflüssen sowie Rechts- und Compliance-Risiken herrühren.

Nicht quantifizierbare Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Diese sind:

- Liquiditätsrisiken, was das Risiko zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen beschreibt.
- Strategische Risiken, d. h. Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden.
- Reputationsrisiken, also Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Prämienrisiken werden unter anderem durch Zeichnungsrichtlinien gesteuert. Diese Zeichnungsrichtlinien beschränken die Versicherungs- bzw. Haftungssumme pro Vertrag. Um der Volatilität der verschiedenen Geschäftszweige Rechnung zu tragen, variieren die Zeichnungsrichtlinien je nach Geschäftszweig. Eine wichtige Rolle in der Steuerung des Prämienrisikos kommt auch der Rückversicherung zu. Im Einklang mit den bestehenden Zeichnungsgrenzen, Limiten und Selbstbehaltsprinzipien (Retention Management Principles), die die Risikotoleranz der Allianz Global Corporate & Specialty SE widerspiegeln und regelmäßig überprüft werden, werden Spitzenrisiken durch fakultative sowie durch Vertragsrückversicherung abgegeben. Zudem liegen den Prämien eigens entwickelte Tarife zu Grunde, die sich der aktuellen Erfahrungswerte und aktuariellen Methoden bedienen.

Im Risikomodell wird für das Prämienrisiko unterschieden zwischen Naturkatastrophenrisiko, Terrorrisiko und sonstigem Prämienrisiko. Alle Modelle berücksichtigen Zeichnungsobergrenzen und den bestehenden Rückversicherungsschutz.

Von Naturkatastrophen verursachte Ereignisschäden, die mehrere Risiken betreffen, stellen eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement dar. Um solche Risiken zu beherrschen und ihre potentiellen Auswirkungen abzuschätzen, werden spezielle wahr-scheinlichkeitsbasierte Methoden zur Modellierung genutzt. Dabei werden Portfoliodaten, etwa über die geographische Risikoverteilung sowie über Wert und Eigenschaft der versicherten Gegenstände, mit simulierten Naturkatastrophenszenarien kombiniert. Mit diesem Ansatz lassen sich mögliche Schadenauswirkungen und -häufungen feststellen. Die zugrundeliegenden Modelle von hauptsächlich externen Anbietern werden regelmäßig weiterentwickelt, während intern bei der AGCS die Abdeckung modellierter Szenarien nach Möglichkeit erweitert sowie der Detailgrad und die Qualität der verwendeten Daten laufend verbessert werden. Wo solche Modelle noch nicht existieren bzw. nicht lizenziert sind, werden im Risikomodell Annahmen auf Basis des versicherten Exposures oder der vorhandenen Schadenerfahrung getroffen. Die Steuerung der Exponierung gegenüber Naturkatastrophen erfolgt über ein globales Limitsystem, die Visualisierung der Akkumulationen und die Kontrolle möglicher Schadenauswirkungen. Daraus gewonnene

Erkenntnisse werden zur Portfoliooptimierung und gegebenenfalls zur Begrenzung gezeichneter Risiken bzw. zur Berechnung eines kapitaleffizienten Risikotransfers in den Rückversicherungsmarkt genutzt.

Sonstige, von Menschen verursachte Katastrophen sowie auch das Terrorismusrisiko werden mit Hilfe von Szenarien auf Basis des vorhandenen Exposures modelliert, während das Modell für sonstige Schäden auf den erwarteten Geschäftsvolumina kombiniert mit unternehmenseigenen Schadenmodellen beruht.

Reserverisiken beziehen sich auf die Abwicklung bereits bestehender Schadenfälle. Dies umfasst sowohl die Abwicklung bereits bekannter wie auch die noch nicht bekannter Spätschäden. Mittels versicherungsmathematischer Modelle auf Basis der beobachteten Abwicklungshistorie, die auch zur Ermittlung der erwarteten Schadenzahlungen verwendet werden, wird der Grad der Unsicherheit in den Reserveschätzungen ermittelt.

Marktrisiken Die Kapitalanlagen der Allianz Global Corporate & Specialty SE werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE zentral betreut. Die Kapitalanlagestrategie richtet sich nach den Bedürfnissen des Asset-Liability-Managements der Allianz Global Corporate & Specialty SE. Die Umsetzung der Kapitalanlagestrategie durch die Allianz Investment Management SE erfolgt im Rahmen eines von der Allianz Global Corporate & Specialty SE vorgegebenen Risiko- und Limitsystems für die Kapitalanlagen. Das Risiko- und Limitsystem wird jährlich abgestimmt und vom AGCS Risk Committee verabschiedet.

Zur effizienten Umsetzung der Kapitalanlagestrategie sowie zur Risikosteuerung werden im begrenzten Umfang auch Derivate und strukturierte Produkte eingesetzt.

Die Kapitalanlagen der Allianz Global Corporate & Specialty SE sind nach Anlageart (Beteiligungen, Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien, alternative Anlagen), Bonität und geographisch breit diversifiziert. Eine laufende Risikoanalyse erfolgt durch das Anlagemanagement. Die Allianz Global Corporate & Specialty SE verfügt über ein gut diversifiziertes Anlageportfolio innerhalb wohldefinierter Risikolimits. Die Aktienquote nach Marktwerten

betrug zum Geschäftsjahresende 13,6 Prozent unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und Aktienfutures. Mit verschiedenen Stress-Szenarien überwacht die Allianz Global Corporate & Specialty SE regelmäßig die Sensitivität des Portfolios gegenüber Marktveränderungen.

Die Bewertung und Steuerung von Marktrisiken aus Derivaten erfolgen mittels zeitnaher Value-at-Risk-Berechnungen, Stresstests und Vorgabe von Limiten.

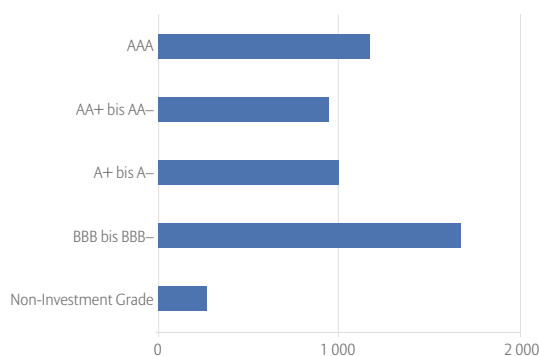
Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäftes der Allianz Global Corporate & Specialty SE werden große Teile der Reserven in Fremdwährung gestellt. Insgesamt macht der Anteil der Fremdwährungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen inklusive der Beitragsüberträge ca. 43,9 Prozent aus. Den größten Teil machen dabei US-Dollar mit 23,9 Prozent und Britisches Pfund mit 14,1 Prozent aus. Die Allianz Global Corporate & Specialty SE betreibt eine aktive Steuerung der daraus resultierenden Währungsrisiken. Dabei finden alle in die Währungsumbewertung eingehenden Bilanzposten Berücksichtigung. Dies beinhaltet neben den Rückstellungen auch sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Kapitalanlagen in Fremdwährung. Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos werden neben den Kapitalanlagen zudem in genau definierten Grenzen Währungsderivate eingesetzt, um eine effiziente und zeitnahe Minimierung der Währungsrisiken zu erreichen. Die Steuerung der Währungsrisiken erfolgt auf Basis monatlicher Daten.

Die laufenden Beitragseinnahmen und die Erträge aus Kapitalanlagen der Allianz Global Corporate & Specialty SE waren im Berichtsjahr 2017 höher als die Versicherungsleistungen und Kosten. Um zusätzlich eventuellen Liquiditätsrisiken zu begegnen, investiert die Allianz Global Corporate & Specialty SE einen großen Teil der Anlagen in sehr liquide Staats- und Unternehmensanleihen und stellt eine weitgehend laufzeitkongruente Investition der Anlagen sicher. Eine fortlaufende Überwachung findet durch rollierende Planung der kurz-, mittel- und langfristigen Liquidität sowie durch laufende Liquiditäts- und Cash-Flow Analysen statt.

Kreditrisiken Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen der Allianz Global Corporate & Specialty SE sind überwiegend Unternehmen, Staaten und

Banken. Limite bestehen in Bezug auf Ratingklassen sowie im Hinblick auf Konzentrationsrisiken. Auf festverzinsliche Kapitalanlagen in Staatsanleihen entfallen insgesamt 40,0 Prozent der Anlagen. Der Anteil der Anlage in Unternehmensanleihen liegt bei 46,5 Prozent. Die Anlage in Währungsräumen orientiert sich dabei an der Struktur der Verbindlichkeiten.

Festverzinsliche Wertanlagen nach Ratingklassen zum 31. Dezember 2017, in Millionen Euro, inklusive Fondsbestände zu Zeitwerten:



Kreditlimite werden von der Allianz SE zentral gesteuert und deren Einhaltung wird von der Allianz Global Corporate & Specialty SE überwacht. Allianz Global Corporate & Specialty SE vergibt Kreditlimite auf Basis des ökonomischen Eigenkapitals unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit.

Sofern erforderlich vergibt die Allianz Global Corporate & Specialty SE restriktivere Kreditlimite unter Berücksichtigung der eigenen Risikotragfähigkeit auf Basis der verfügbaren Eigenmittel in der Marktwertbilanz.

Zur Quantifizierung des aus Rückversicherung resultierenden Kreditrisikos werden die zusammengefassten Informationen über zedierte Reserven herangezogen. Zur Steuerung des Kreditrisikos gegenüber Rückversicherern werden ausschließlich solche Geschäftspartner berücksichtigt, die ausgezeichnete Sicherheiten bieten. Zum 31. Dezember 2017 waren etwa 54 Prozent der zedierten Reserven der Allianz Global Corporate & Specialty SE an Allianz-interne Rückversicherer vergeben, der Rest an externe Rückversicherer. Einmal jährlich wird die Bonität des Rückversicherungs-Exposures überprüft, zuletzt im September 2017 mit Stand 31. Dezember 2016. Demnach waren 74 Prozent der Reserven an Rückversicherer zedierte, die mindestens ein A-Rating von Standard & Poor's hat-

ten. Lässt man bei dieser Betrachtung Captives und Pools, für die größtenteils kein eigenes Rating existiert, unberücksichtigt, sind 90 Prozent der Reserven an Rückversicherer mit mindestens A-Rating zedierte. Da Pools kein eigenes Rating haben, erfolgt die Zession nur nach spezieller Prüfung, ob alle beteiligten Rückversicherer den Allianz-internen Mindestanforderungen für Rückversicherungspartner genügen und expliziter Freigabe durch ein Expertenteam. Um das Kreditrisiko weiter zu vermindern, können bei Bedarf Bürgschaften, Einlagen oder sonstige Sicherheiten gefordert werden.

Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2017 Forderungen gegenüber Dritten mit einem Fälligkeitszeitpunkt von mehr als 90 Tagen in Höhe von 194,3 Millionen Euro (ohne ausdrückliche Abschreibungen von Forderungen). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 0,4 Prozent.

Operationelle Risiken Allianz definiert operationelles Risiko als „unerwartete Verluste, die aus unzureichenden oder fehlerhaften internen Betriebsprozessen oder Systemen, aufgrund menschlichen Fehlverhaltens oder Fehlern oder aufgrund von externen Ereignissen resultieren“. Diese Definition umfasst rechtliche Risiken, Compliance-Risiken und Risiken für die Finanzberichterstattung. Strategische Risiken, Reputationsrisiken und Projektrisiken zählen jedoch nicht dazu.

Das Risikomanagementsystem für operationelle Risiken ist an das System der drei Verteidigungslinien („Three-lines-of-defense Model“) der Allianz Gruppe angelehnt. Mitarbeiter der Allianz Global Corporate & Specialty SE sind sich möglicher operationeller Risiken grundsätzlich bewusst und unterstützen die Steuerung dieser, indem sie das Management von operationellen Risiken für alle Aktivitäten des Tagesgeschäftes betrachten. Im Rahmen einer positiven Risiko- und Kontrollkultur wird davon ausgegangen, dass speziell die Entscheidungsträger alle festgestellten Schwächen und Risiken transparent machen, sodass rechtzeitig die nötigen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Operationelle Risiken bestehen in allen Arten von Produkten, Aktivitäten, Prozessen und Systemen und können nicht vollständig vermieden werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Risikoarten treten sie plötzlich und unerwartet ein und können erhebliche

Auswirkungen auf die Bilanzen, den Gewinn, die Unternehmensziele, die Geschäftsaktivitäten oder die Reputation der Allianz Global Corporate & Specialty SE haben. Operationelle Risiken werden durch die Einrichtung einer Reihe von angemessenen und wirksamen Gegenmaßnahmen, d. h. durch Kontrollen zu den jeweiligen Risiken, gesteuert. Kontrollen werden als „Schlüsselkontrollen“ definiert, wenn das tatsächliche Risiko ohne die Schlüsselkontrolle deutlich höher wäre.

Aufgrund ihrer Wichtigkeit wird die Qualität von Schlüsselkontrollen in strukturierter Form bewertet, d. h. es wird überprüft, (1) ob sie angemessen konzipiert sind, um die beabsichtigten Risiken zu verringern, und (2) ob sie wirksam umgesetzt werden.

In einem größeren Zusammenhang werden operationelle Risiken durch das AGCS Top Risk Assessment (TRA) Programm aus globaler Perspektive gesteuert und durch Risiko- und Kontrollbewertungsprogramme auf lokaler, regionaler, funktionaler Ebene oder Geschäftszweigebene ergänzt. Für wichtige Risiken wurden Indikatoren und Limite entwickelt, um die Risikotoleranz der AGCS auf globaler Ebene zu bestimmen.

Das Risikomanagementsystem der Allianz Global Corporate & Specialty SE für operationelle Risiken wurde speziell entwickelt, um aus eingetretenen operationellen Risikoereignissen zu lernen und um Überraschungen durch operationelle Risiken auf globaler Ebene für die AGCS in Zukunft zu vermeiden, d. h. um das Eintreten operationeller Risiken außerhalb der Risikotoleranz der Allianz Global Corporate & Specialty SE zu verhindern.

Zunächst muss ein Verständnis dafür gewonnen werden, was möglicherweise passieren könnte. Dies geschieht in zweierlei Hinsicht:

- Rückblickend werden aufgetretene operationelle Risikoereignisse fortlaufend analysiert und ihre Ursachen ermittelt. Dabei werden auch externe operationelle Verlustdaten berücksichtigt, die von der Allianz SE zur Verfügung gestellt werden.
- Vorausschauend werden auf jährlicher Basis konkrete Szenarien mit potentiellen negativen Auswirkungen analysiert.

Wichtige Aktivitäten ergänzen und unterstützen das Risikomanagementsystem der Allianz Global Corporate & Specialty SE für operationelle Risiken. Sie werden von Funktionen außerhalb des Risikomanagements gesteuert und beinhalten:

- Compliance-Initiativen zu den Themen Betrugsbekämpfung, Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Wirtschaftssanktionen, (nicht zugelassenes) grenzüberschreitendes Geschäft, Kapitalmarkt-Compliance, Geldwäsche und Terrorfinanzierung, Vertriebs-Compliance sowie Datenschutz
- Rahmenwerk für Notfallmanagement
- Rahmenwerk für alle Beschaffungsvorgänge der Allianz Global Corporate & Specialty SE einschließlich Outsourcing
- Initiativen zur Informationssicherheit

Operationelles Risikokapital, das durch das interne Risikokapitalmodell der Allianz Global Corporate & Specialty SE bestimmt wird, wird als Puffer verwendet, um das Unternehmen vor extremen finanziellen Verlusten durch unerwartete operationelle Risikoereignisse wie beispielsweise durch Ausfälle von Schlüsselkontrollen zu schützen.

Weitere, nicht quantifizierbare Risiken wie **strategische** sowie **Reputationsrisiken** werden im Rahmen eines Top Risk Assessment mindestens einmal jährlich qualitativ erhoben und bewertet. So wurde Risiken, welche sich aus der aktuellen makro-ökonomischen Situation im europäischen Währungsraum ergeben, ein besonderes Augenmerk geschenkt. Neben der Überwachung von Risiken, die sich aus dem gegenwärtigen Wirtschaftsumfeld ergeben, wurde sichergestellt, dass strategische Geschäftsentscheidungen konsequent umgesetzt wurden.

Reputationsrisiken kontrolliert die Allianz Global Corporate & Specialty SE durch die Einbeziehung potenziell betroffener Bereiche, wie z. B. Underwriting, der Personalabteilung, der Kommunikationsabteilung sowie der Rechtsabteilung. Um Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben, zu vermeiden, durchlaufen kritische Einzelfälle einen rigiden Abstimmungsprozess, in den die Kommunikationsabteilung sowie gegebenenfalls das Risikomanagement aktiv einbezogen ist.

Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der Allianz Global Corporate & Specialty SE ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die Risiko- und Solvabilitätssituation des Unternehmens wird mindestens einmal jährlich in einem gesonderten Bericht zusammengefasst. Dieser beinhaltet neben den Ergebnissen aus der regelmäßigen Risikoberichterstattung insbesondere eine Einschätzung des Unternehmens

- zum Einklang der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie,
- zur dauerhaften Sicherstellung der Solvabilität,
- zur Sensitivität der Solvenzquote aus externen Schocks,
- zur Angemessenheit des internen Modells für die Bestimmung der Solvenzkapitalanforderung,
- zur Effizienz des internen Kontrollsystems,
- zur Kapitalausstattung der separat berichtspflichtigen Tochterunternehmen.

Die Bewertung der Risiko- und Solvabilitätssituation erfolgt nicht nur zum Jahresende, sondern umfasst auch den gesamten Planungszeitraum von 3 Jahren. Das Gesamturteil aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ist positiv. Die AGCS Risikomanagementfunktion sah keine Notwendigkeit einer Empfehlung für Maßnahmen an den Vorstand.

Darüber hinaus ist ein nicht-regulärer Bericht zur Risikolage zu erstellen, wenn einzelne Ereignisse die Risikolage wesentlich verändern sollten. Im Jahr 2017 bestand jedoch kein Anlass für einen entsprechenden gesonderten Bericht.

Der reguläre Bericht zur Risiko- und Solvabilitätssituation wurde fristgerecht nach Vorstandsbeschluss bei der Aufsichtsbehörde BaFin eingereicht und der Allianz Group Risk Einheit zur Verfügung gestellt.

Prognosebericht

Aufgrund anhaltend schwacher Ratenentwicklungen waren die Prämien grundsätzlich stark unter Druck. Wie in der Vorjahresprognose erwartet, haben sich die Bruttobeitragseinnahmen in 2017 gegenüber 2016 leicht rückläufig entwickelt. Eine Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen sowie Neugeschäft konnten in den Sparten Liability, Aviation und Property erzielt werden. Zudem wurde die Prämienentwicklung unterstützt von einem Anstieg des Captive- und Fronting-Geschäfts, insbesondere für die Allianz Risk Transfer AG. Auch das noch junge Geschäftsfeld Entertainment zeigte erneut signifikantes Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Um die Profitabilität angesichts des schwierigen Marktumfelds aufrechtzuerhalten und die gute Wettbewerbsposition weiter zu stärken, wurden Portfoliooptimierungsmaßnahmen, insbesondere in Marine fortgesetzt, und mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung im Rahmen des Programms „Fit for Future“ begonnen.

Die AGCS erwartet, dass das Marktumfeld in den kommenden Jahren weiterhin von hoher Wettbewerbsintensität und Überkapazitäten geprägt sein wird. Es gibt jedoch erste Anzeichen, dass sich der Druck auf die Ratenentwicklung abschwächt, u.a. infolge der weltweit außergewöhnlich hohen Schadenbelastung aus Naturkatastrophen in 2017. Die Bruttobeitragseinnahmen der Allianz Global Corporate & Specialty SE werden für 2018 gegenüber 2017 leicht rückläufig prognostiziert. Dies ist im Wesentlichen auf die der Prognose zugrundeliegenden Wechselkursannahmen sowie geringeres Fronting-Geschäft zurückzuführen.

Mit einer Schaden-Kosten-Quote netto von 97 Prozent in 2017 liegt die Profitabilität hinter dem Jahr 2016 (89 Prozent) sowie etwas hinter der Vorjahresprognose (96 Prozent). Dies resultiert hauptsächlich aus höheren Netto-Belastungen aus Naturkatastrophen und Großschadenereignissen, wobei Property am stärksten betroffen ist.

Für 2018 wird eine fortwährend positive Geschäftsentwicklung und eine Schaden-Kosten-Quote von 95 Prozent erwartet.

Für das deutsche selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde der Quotenrückversicherungsvertrag von der Allianz Global Corporate & Specialty SE an die Allianz SE, der in 2015 in Kraft trat, für 2018 erneuert.

Die in 2016 eingeführte Rückversicherungsstruktur wurde für das Jahr 2018 mit wenigen Änderungen erneuert. Ein Großteil der Rückversicherungsverträge wird bei der Allianz Re Dublin DAC platziert. Aufgrund der durch die Naturkatastrophen entstandenen Schadenbelastung haben sich die Rückversicherungsprämien teilweise etwas erhöht.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE wird ihre sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzt die Allianz Global Corporate & Specialty SE weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Global Corporate & Specialty SE weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur, erneuerbaren Energien, Immobilien sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen weiter auszubauen.

Die Kapitalanlagenplanung der Allianz Global Corporate & Specialty SE beruht auf der Annahme stabiler Kapitalmärkte. Die sicherheitsorientierte Anlage bei gesunkenem Wiederanlagezins wird im nächsten Jahr zu einem Rückgang der erwarteten Zinseinnahmen führen. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung auf den Kapitalmärkten kann im folgenden Jahr zu entsprechenden negativen aber auch positiven Auswirkungen auf die Marktwerte und das Kapitalanlageergebnis der Allianz Global Corporate & Specialty SE führen.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU steht die Allianz Global Corporate & Specialty SE im direkten Dialog mit den dortigen Aufsichtsbehörden, der Prudential Regulation Authority und der Financial Conduct Authority, um eine nahtlose Fortführung des UK Geschäfts sicherzustellen.

Die Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass Naturkatastrophen, widrige Entwicklungen an den Kapitalmärkten oder andere Faktoren die Prognosen mehr oder minder beeinträchtigen können.

München, den 23. Februar 2018

Allianz Global Corporate & Specialty SE
Der Vorstand


Fischer Hirs


Berger


Browne


Klingspor


Mack


Mai


O'Neill


Scaldaferrì


Scheffel

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
34	Angaben zu den Aktiva
40	Angaben zu den Passiva
42	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
45	Sonstige Angaben

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
AKTIVA				
A Immaterielle Vermögensgegenstände				
I Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		43 434		15 496
II Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		166 243		91 193
			209 677	106 689
B Kapitalanlagen				
I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		77 149		76 211
II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		2 164 967		2 116 507
III Sonstige Kapitalanlagen		5 116 559		5 744 631
IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		95 083		80 206
			7 453 758	8 017 555
C Forderungen				
I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1 Versicherungsnehmer	27 725			15 014
2 Versicherungsvermittler	441 929			421 866
davon an verbundene Unternehmen: 640 (595) Tsd €				
		469 654		436 880
II Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		687 297		714 314
davon an verbundene Unternehmen: 209 344 (265 371) Tsd €				
III Sonstige Forderungen		236 756		192 532
davon aus Steuern: 63 920 (28 897) Tsd €				
davon an verbundene Unternehmen: 50 493 (48 788) Tsd €				
			1 393 707	1 343 726
D Sonstige Vermögensgegenstände				
I Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		83 183		62 879
II Andere Vermögensgegenstände		54 610		52 028
			137 793	114 907
E Rechnungsabgrenzungsposten				
I Abgegrenzte Zinsen und Mieten		26 091		41 147
II Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1 910		2 741
			28 001	43 888
F Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			4 437	2 737
Summe Aktiva			9 227 373	9 629 502

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
PASSIVA				
A Eigenkapital				
I Gezeichnetes Kapital		36 741		36 741
II Kapitalrücklage		1 099 141		1 099 141
III Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		8 355		8 355
			1 144 237	1 144 237
B Versicherungstechnische Rückstellungen				
I Beitragsüberträge				
1 Bruttobetrag	1 202 050			1 232 598
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	624 305			665 468
		577 745		567 130
II Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1 Bruttobetrag	8 477 367			7 934 385
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 515 815			4 929 841
		2 961 552		3 004 544
III Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		703 959		737 467
IV Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1 Bruttobetrag	39 939			27 663
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12 049			13 209
		27 890		14 454
			4 271 146	4 323 595
C Andere Rückstellungen			295 168	203 897
D Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2 518 222	2 654 615
E Andere Verbindlichkeiten				
I Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1 Versicherungsnehmern	2 516			1 275
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2 516 (1 275) Tsd €				
2 Versicherungsvermittlern	21 722			29 763
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4 332 (1 973) Tsd €				
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 21 722 (29 763) Tsd €				
		24 238		31 038
II Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		382 332		389 402
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 107 423 (91 971) Tsd €				
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 382 332 (389 402) Tsd €				
III Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		–		9 671
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0 (9 671) Tsd €				
IV Sonstige Verbindlichkeiten		588 610		864 683
davon aus Steuern: 36 790 (31 421) Tsd €				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 354 645 (693 835) Tsd €				
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 588 610 (864 683) Tsd €				
			995 180	1 294 794
F Rechnungsabgrenzungsposten			3 420	8 364
Summe Passiva			9 227 373	9 629 502

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
I Versicherungstechnische Rechnung				
1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a Gebuchte Bruttobeiträge	4 035 180			4 072 676
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 2 772 770			- 2 865 968
		1 262 410		1 206 708
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 50 170			- 2 541
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	7 485			- 1 731
		- 42 685		- 4 272
			1 219 725	1 202 436
2 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa Bruttobetrag	- 2 404 846			- 2 108 995
bb Anteil der Rückversicherer	1 730 539			1 427 348
		- 674 307		- 681 647
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa Bruttobetrag	- 958 716			- 54 359
bb Anteil der Rückversicherer	861 733			17 507
		- 96 983		- 36 852
			- 771 290	- 718 499
3 Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 577	14 173
4 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			- 13 670	- 1 805
5 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			- 393 521	- 355 189
6 Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 2 394	- 4 797
7 Zwischensumme			38 273	136 319
8 Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			33 508	25 224
9 Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			71 781	161 543

	2017 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
II Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1 Erträge aus Kapitalanlagen	312 110		696 621
2 Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 113 540		- 48 323
		198 570	648 298
3 Sonstige Erträge	409 910		149 776
4 Sonstige Aufwendungen	- 234 458		- 144 684
		175 452	5 092
5 Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		374 023	653 390
6 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		445 804	814 933
7 Außerordentliche Erträge	-		16 456
8 Außerordentliches Ergebnis		-	16 456
9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Konzernumlage: 52 708 (44 361) Tsd €	- 111 115		- 130 029
10 Sonstige Steuern	- 3 279		- 1 185
		- 114 393	- 131 214
		331 411	700 175
11 Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		- 331 411	- 700 175
12 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		-	-

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt unter Abzug handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Diese Posten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung bemisst sich nach der gewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die gemäß § 341 b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben.

Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden. Hieraus ergeben sich stille Lasten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt, bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen linear über die Laufzeit.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten

über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Strukturierte Produkte

Es befinden sich strukturierte Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Darlehen, Genussscheinen und Inhaberschuldverschreibungen im Bestand, die einheitlich bilanziert werden. Sie werden entsprechend der Bilanzposition, in der sie geführt werden, bewertet und angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Sie werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Sie werden gemäß § 341 c HGB mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Einzelnen:

- a) Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- b) Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- c) Sonstige Forderungen
- d) Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- e) Andere Vermögensgegenstände

Sie werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

wird dem allgemeinen Kreditrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Bei anderen Vermögensgegenständen erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 € wurden sofort abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter im Wert ab 150 € bis 1 000 € wurde ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden seit 2015 getrennt nach eingehender und ausgehender Rückversicherung je Vertragspartner saldiert.

Planvermögen

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Verbindung mit § 246 Abs. 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Aktive latente Steuern

Analog des § 274 HGB, macht die Gesellschaft nicht von dem Wahlrecht Gebrauch, auf die temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen eine aktive latente Steuer anzusetzen, sofern diese Differenzen zu einer Steuerentlastung in den folgenden Jahren führen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge überwiegend nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt, in der technischen Versicherung werden die Beitragsüberträge in Abhängigkeit vom Risikoverlauf je Versicherungsvertrag abgegrenzt. Als nicht übertragungsfähige Teile werden die Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Vertragsrückversicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden überwiegend nach taggenauen Methoden unter Kürzung nicht übertragungsfähiger Teile berechnet. Bei Quotenabgaben mit Originalkostenbeteiligung werden die anteiligen Beitragsüberträge dem Quotenanteil des Rückversicherers entsprechend angesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzt sich aus folgenden Teilerstellungen zusammen:

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** (ohne Renten) werden grundsätzlich einzeln anhand der Schadenakten nach der wahrscheinlichen Leistung bemessen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden werden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte **Spätschadenrückstellungen** eingestellt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** werden durch Rückstellungen gemäß § 341 g Abs. 1 Satz 2 HGB Rechnung getragen.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden in Höhe ihrer feststellbaren bzw. bestimmbaren Realisierbarkeit abgesetzt.

Für das **in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** werden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** werden die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf und die Rückstellung für Pharma-, Atom- und Terrorrisiken werden gemäß

§ 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Stornorückstellung

Die Stornorückstellung wird aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ermittelt.

Rückstellung für drohende Verluste

Ausgangspunkt für die Bemessung bildet grundsätzlich die voraussichtliche Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung der jeweiligen Sparte. Die Rückstellung wird unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge aus den versicherungstechnischen Rückstellungen nur für den Selbstbehalt berechnet. Die Rückstellung wird sowohl für das selbst abgeschlossene als auch für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft berechnet. Im Geschäftsjahr ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen werden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wurde bereits in der Vergangenheit voll als außerordentlichen Aufwand erfasst. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert. In 2016 ist das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen wird seither als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie zuvor als 7-Jahres-Durchschnitt berechnet. Zudem unterliegt ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6

Satz 2 HGB). Diese Ausschüttungssperre führt nicht zu einer Abführungssperre, wenn ein Ergebnisabführungsvertrag vorliegt.

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Wertkontenmodell, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen. Ansonsten wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung in § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Angaben zu den Passiva“ und unter „Haftungsverhältnisse“.

Verbindlichkeiten

Im Einzelnen:

- a) Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
- b) Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- c) Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- d) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- e) Sonstige Verbindlichkeiten

Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden seit 2015 getrennt nach eingehender und ausgehender Rückversicherung je Vertragspartner saldiert.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Soweit Abrechnungen von Zedenten nicht mehr rechtzeitig für das Geschäftsjahr eingehen, werden die versicherungstechnischen Buchungen auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen geschätzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in Originalwährung erfasst und diese umgerechnet zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Tag des Geschäftsvorgangs dargestellt.

Am Bilanzstichtag werden auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags bewertet. Dabei wird das Anschaffungskostenprinzip sowie für Kapitalanlagen des Anlagevermögens das gemilderte Niederstwertprinzip und bei Kapitalanlagen des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Als Folge dieser Bewertungsmethode werden Währungsgewinne und -verluste nicht separat festgestellt und daher nicht im Währungsumrechnungsergebnis erfasst. Stattdessen wird der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung in den Ab-/Zuschreibungen und den realisierten Gewinnen/Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Sämtliche in Fremdwährung gebuchte Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Aus dieser Bewertung von Fremdwährungspositionen resultierende Kursdifferenzen werden gemäß § 256a Satz 1 und 2 HGB ergebniswirksam erfasst.

Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB und § 341e Abs. 1 HGB zum Abschlussstichtag zum notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Daraus entstehende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Ausschüttungssperre

Ein ausschüttungsgesperrter Betrag wird gemäß § 268 Abs. 8 HGB ermittelt und bei der Berechnung des abzuführenden Gewinns gemäß § 301 AktG beachtet.

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte 31.12.2016	
	Tsd €	%
A Immaterielle Vermögensgegenstände		
I Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	15 496	
II Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	91 193	
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76 211	1,0
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	1 938 211	24,4
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	111 817	1,4
3 Beteiligungen	44 372	0,6
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22 107	0,3
Summe B.II	2 116 507	26,7
B.III Sonstige Kapitalanlagen		
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 996 783	37,8
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 428 582	30,6
3 Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	64 606	0,8
4 Sonstige Ausleihungen		
a Namensschuldverschreibungen	78 829	1,0
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	170 179	2,1
5 Einlagen bei Kreditinstituten	5 652	0,1
Summe B.III	5 744 632	72,4
Summe B.I bis B.III	7 937 349	100,0
Insgesamt	8 044 038	

Immaterielle Vermögensgegenstände

(Aktiva A.)

Diese Bilanzposition enthält im Wesentlichen aktivierte Aufwendungen, die im Zusammenhang mit einer langfristigen Vertriebsvereinbarung mit der Standard Chartered Bank (61 389 Tsd €) stehen. Darüber hinaus umfasst sie in der Hauptsache aktivierte Fremdaufwand zur Systemeinstellung von gekaufter und selbsterstellter Software sowie die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten für konzernintern akquirierte Versicherungsbestände. Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2017 beträgt 27 865 Tsd €, wovon 25 166 Tsd € aktiviert wurden.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

(Aktiva B.II)

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen setzen sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd €	Tsd €
Anteile an verbundenen Unternehmen		
AGCS International Holding B.V., Amsterdam	1 618 609	1 624 045
Allianz Finance VIII S.A., Luxemburg	96 408	67 991
Allianz Risk Transfer AG, Schaan	74 497	74 497
Infrastructure Lux HoldCo II, Luxemburg	49 068	23 976
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	37 381	37 381
Sirius S.A., Luxemburg	32 328	32 328
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	16 727	16 727
Allianz EM Loans S.C.S., Luxemburg	14 494	4 862
Q 207 S.C.S., Luxemburg	12 024	12 224
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	9 325	9 325

Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Zuschreibungen Tsd €	Abschreibungen Tsd €	Nettoveränderung Tsd €	Bilanzwerte 31.12.2017	
						Tsd €	%
25 165	4 917			2 144	27 938	43 434	
102 254	-4 917			22 287	75 050	166 243	
2 583		3		1 642	938	77 149	1,0
157 833		89 142		2 144	66 547	2 004 758	27,2
12 108		33 250		988	-22 130	89 688	1,2
7 010		4 130			2 880	47 251	0,6
1 164					1 164	23 270	0,3
178 114		126 521		3 132	48 460	2 164 967	29,4
48 654		253 934		10 260	-215 540	2 781 242	37,8
809 913		1 124 439	611	65 476	-379 391	2 049 192	27,8
11 860		283			11 578	76 183	1,0
1 450		6 561		3 648	-8 759	70 071	1,0
		45 349			-45 349	124 830	1,7
11 285		1 896			9 389	15 041	0,2
883 163		1 432 462	611	79 385	-628 072	5 116 559	69,5
1 063 860		1 558 987	611	84 158	-578 674	7 358 676	100,0
1 191 279		1 558 987	611	108 589	-475 686	7 568 353	

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
AGCS-Argos 76 Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH, München	8 088	25
Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg	7 436	7 816
AGCS-Infrastrukturfonds GmbH, München	7 377	2 377
AGCS-Argos 86 Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH, München	6 505	-
Allianz Marine (UK) Ltd., London	6 408	6 408
AGCS Vermögensverwaltungsgesell- schaft mbH & Co. KG, München	-	6 480
Übrige	8 084	11 749
Summe	2 004 758	1 938 211
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
Allianz Finance VII S.A., Luxemburg	34 689	31 223
Allianz Managed Operations & Services SE, München	17 600	17 600
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	16 705	37 335
Allianz Fund Investments S.A., Luxemburg	13 148	23 867
Allianz Fund Investments 2 S.A. (Compartment), Luxemburg	7 545	1 792
Summe	89 688	111 817

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Beteiligungen		
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien	29 982	33 914
The FIZZ Student Housing, Luxemburg	6 239	-
T&R Investment GmbH & Co. KG, Frankfurt a. Main	5 038	5 039
National Insurance Company Berhad, Brunei	2 970	2 970
PIMCO Corporate Opportunities Fund II Lux Feeder SCS, Luxemburg	1 522	949
T&R Real estate GmbH, Bonn	1 500	1 500
Summe	47 251	44 372
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
T&R Investment GmbH & Co. KG, Frankfurt a. Main	23 270	22 107
Summe	23 270	22 107
Insgesamt	2 164 967	2 116 507

Anteile an Investvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Fonds	Anlageziel	Rückgabefrist der Fondsanteile	Bilanzwerte	Zeitwerte der Fondsanteile	Reserven	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr
			31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	Tsd €
Gemischte Fonds						
ALLIANZ GLR FONDS	gemischte Fonds	börsentäglich	1 199 734	1 512 097	312 363	16 654
Allianz Renewable Energy Fund II, S.A.S	gemischte Fonds	nicht börsentäglich	20 294	20 294	–	522
Summe			1 220 028	1 532 391	312 363	17 176
Rentenfonds						
ALLIANZ GLRS FONDS	Rentenfonds	börsentäglich	719 161	804 814	85 653	7 955
ALLIANZ GLU FONDS	Rentenfonds	börsentäglich	503 942	596 775	92 833	7 027
ALLIANZ GRGB FONDS	Rentenfonds	börsentäglich	316 369	338 337	21 968	2 826
Summe			1 539 472	1 739 926	200 454	17 808
Insgesamt			2 759 500	3 272 317	512 817	34 984

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name, Ort	Anteil %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
AGCS-Argos 76 Vermögensverwaltungsgesellschaften mbH, München	100,00	24	1
AGCS-Argos 86 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,00	–	–
AGCS Infrastrukturfonds GmbH, München	100,00	2 393	18
AGCS International Holding B.V., Amsterdam ³	100,00	1 169 714	– 104
AGCS Marine Insurance Company, Chicago ³	92,00	156 710	4 092
AGCS of Bermuda, Hamilton ⁸	92,00	–	–
AGR US, Chicago ³	92,00	1 608 801	– 223 663
AIM Underwriting Limited, Toronto ⁸	92,00	–	–
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	4,73	405 963	11 133
Allianz Aviation Managers LLC, New York ⁸	92,00	–	–
Allianz EM Loans S.C.S., Luxemburg	11,11	43 812	426
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg	6,00	1 120 680	6 230
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg	20,00	339 732	– 60
Allianz Fund Investment 2 S.A., Luxemburg	100,00	6 616	– 3 652
Allianz Fund Investments S.A., Luxemburg	100,00	35	16
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio ^{1,5}	100,00	27 139	4 004
Allianz Global Corporate & Specialty do Brasil Participações Ltda., Sao Paulo ⁶	100,00	56 421	440
Allianz Global Corporate & Specialty of Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg ⁴	100,00	7 589	334
Allianz Global Corporate & Specialty Resseguros Brasil S.A., Sao Paulo ⁶	100,00	56 170	451
Allianz Global Corporate & Specialty SE, Escritorio de Representacao no Brasil Ltda., Sao Paulo ⁶	99,99	10	1
Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd., Johannesburg ⁴	100,00	7 739	333
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	5,00	179 726	6 778
Allianz Marine (UK) Ltd., London ²	100,00	10 704	59
Allianz Renewable Energy Fund II S.A. SICAV-SIF, Luxemburg	10,78	–	–
Allianz Renewable Energy Partners of America LLC, Wilmington ⁸	30,66	–	–
Allianz Risk Consulting GmbH, München	100,00	1 921	232
Allianz Risk Consulting LLC, Petaluma ⁸	92,00	–	–
Allianz Risk Transfer AG, Schaan	100,00	547 489	66 080
Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd., Hamilton ³	100,00	53 597	928
Allianz Risk Transfer Inc., New York ⁸	100,00	–	–
Allianz Risk Transfer (UK) Ltd., London ²	100,00	1 497	13
Allianz Services (UK) Ltd., London ²	100,00	41	2
Allianz Underwriters Insurance Company, Chicago ³	92,00	58 890	884
American Automobile Insurance Company, O'Fallon ³	92,00	63 209	950
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien	10,00	338 770	– 11
Associated Indemnity Corporation, Petaluma ³	92,00	73 769	1 007
Assurance France Aviation S.A., Paris	99,88	2 724	– 62

Name, Ort	Anteil %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
AZ Infrastructure Luxembourg I, Luxemburg	15,12	1 681 393	187 804
Brunei National Insurance Company Berhad Ltd., Brunei ⁷	25,00	10 444	1 810
Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg	3,80	196 540	2 482
Chicago Insurance Company, Chicago ³	92,00	54 633	234
Fireman's Fund Financial Services, LLC, Wilmington ⁸	92,00	–	–
Fireman's Fund Insurance Company, Petaluma ³	92,00	1 391 204	324 211
Fireman's Fund Insurance Company of Hawaii, Honolulu ³	92,00	7 659	53
Fireman's Fund Insurance Indemnity Corporation, Liberty Corner ³	92,00	12 601	125
Infrastructure Lux HoldCo II, Luxemburg	10,10	232 207	4 307
Interstate Fire & Casualty Company, Chicago ³	92,00	56 766	564
National Surety Corporation, Chicago ³	92,00	59 557	339
Par Holdings LTD, Hamilton ⁸	20,22	–	–
Q207 S.C.S., Luxemburg	10,00	89 229	3 235
Sirius S.A., Luxemburg	10,32	314 003	6 888
SpaceCo S.A., Paris	100,00	3 703	593
The American Insurance Company, Columbus ³	92,00	53 265	– 1 431
Wm. H. McGee & Co. Inc., New York ⁸	92,00	–	–
Wm. H. McGee & Co. Ltd, Hamilton ⁸	92,00	–	–
1739908 Ontario Inc., Toronto ⁸	92,00	–	–

Alle Zahlen sind aus 2016

1 Geschäftsjahr von April bis März; Zahlen per März 2017

2 Umgerechnet von GBP in EUR Stichtagskurs 31.12.2017: 0,88765

3 Umgerechnet von USD in EUR Stichtagskurs 31.12.2017: 1,2008

4 Umgerechnet von ZAR to EUR Stichtagskurs 31.12.2017: 14,8659

5 Umgerechnet von JPY to EUR Stichtagskurs 31.12.2017: 135,2701

6 Umgerechnet von BRL to EUR Stichtagskurs 31.12.2017: 3,9832

7 Umgerechnet von BND to EUR Stichtagskurs 31.12.2017: 1,60475

8 Aufgrund lokaler Regelungen wird kein Jahresabschluss erstellt

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Zeitwerte 31.12.2017 Tsd €	Zeitwerte 31.12.2016 Tsd €
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109 549	94 104
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	2 388 276	2 196 132
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	94 506	115 224
3 Beteiligungen	50 990	45 112
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23 270	22 107
B.III Sonstige Kapitalanlagen		
1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 294 121	3 583 488
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 134 311	2 590 892
3 Hypotheken, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	77 011	65 728
4 Sonstige Ausleihungen		
a Namensschuldverschreibungen	75 267	86 121
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	132 905	183 632
5 Einlagen bei Kreditinstituten	15 041	5 652
B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	95 082	80 206
Kapitalanlagen insgesamt	8 490 329	9 068 398

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 31. Dezember des Geschäftsjahres nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden je nach Gesellschaftszweck und Größe unterschiedlich ermittelt. Versicherungs- und ähnliche Unternehmen werden nach dem Ertragswertverfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Bei Vermögensholdings wird das Look-Through-Prinzip zur Ermittlung des Zeitwertes herangezogen. Hierbei kommen für die Vermögenswerte, die zur Ermittlung des Nettovermögens verwendet werden, unterschiedliche Bewertungsverfahren zur Anwendung wie das Net-Asset-Value-Verfahren, Börsenwerte und die Discounted-Cash-Flow-Methode. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Unwesentliche Gesellschaften werden mit dem Buchwert angesetzt. Bei Einzelfällen erfolgt eine Substanzwertbetrachtung.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (sonstige Ausleihungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde eine Zinsstrukturkurve vergleichbarer Schuldtitel verwendet.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden (bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang) mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Stille Lasten

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen bestehen stillen Lasten von 3 341 Tsd €. Der Buchwert beträgt 72 531 Tsd €, der Zeitwert 69 190 Tsd €. Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert wurde unterlassen, da eine Analyse nach standardisierten Verfahren ergeben hat, dass der nachhaltige Marktwert der betroffenen Kapitalanlagen über dem Zeitwert liegt.

Andere Vermögensgegenstände (Aktiva D.II)

Diese Position umfasst überwiegend Optionen auf Aktien der Allianz SE, die der Absicherung von Risiken der Gesellschaft im Rahmen der Allianz Equity Incentives dienen.

Aktive latente Steuern

Analog des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Kapitalanlagen und Pensionsrückstellungen, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt im Inland mit dem Steuersatz 31 Prozent und im Ausland mit dem jeweils lokalen Steuersatz.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktiva F.)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Dieser Posten beträgt 4 437 (2 737) Tsd €.

Ausschüttungssperre

Der nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 301 AktG abführungsgesperrte Betrag beträgt 45 069 (15 646) Tsd € und betrifft in Höhe von 43 434 (15 496) Tsd € den Ausweis selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände und in Höhe von 1 635 (150) Tsd € die Bewertung von Vermögensgegenständen zum Zeitwert nach § 253 Abs. 1 HGB. Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt. Das Ergebnis wird somit in voller Höhe abgeführt.

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung der aktienbasierten Vergütungspläne (Allianz Equity-Incentive-Pläne) werden Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgeschlossen. Diese Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den sonstigen Vermögensgegenständen.

Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Mikro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2021 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 29 453 (30 777) Tsd €. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 15 564 (11 332) Tsd € abgesichert.

Angaben zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das gezeichnete Kapital von 36 741 Tsd € besteht zum 31. Dezember 2017 aus 36 740 661 voll eingezahlten, auf den Namen lautenden Stückaktien zu einem rechnerischen Wert von je 1 €.

Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz SE ist alleiniger Aktionär der Allianz Global Corporate & Specialty SE.

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen (enthalten in Passiva B.)

Nach Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

	Insgesamt		davon Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	13 168	16 145	7 875	9 933	–	–
Haftpflichtversicherung	3 298 591	3 173 056	2 989 701	2 855 996	55 225	58 736
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11 249	14 583	7 290	9 667	–	–
Sonstige Kraftfahrtversicherung	15 502	16 728	11 264	11 745	–	–
Feuer- und Sachversicherung	1 127 544	1 103 651	724 964	681 562	109 691	131 198
davon:						
Feuerversicherung	465 028	402 027	307 638	211 355	109 446	123 191
Sonstige Sachversicherung	662 516	701 624	417 326	470 207	245	8 007
Transport- und Luftfahrtversicherung	1 063 030	1 406 281	915 197	1 241 040	85 898	87 406
Sonstige Versicherungen	279 510	195 232	232 929	162 706	64	525
Summe¹	5 808 824	5 925 677	4 889 229	4 972 649	250 877	277 866
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	4 614 491	4 006 436	3 588 138	2 961 736	453 082	459 601
Versicherungsgeschäft insgesamt	10 423 315	9 932 113	8 477 367	7 934 385	703 959	737 467

¹ In der Summe sind neben den oben einzeln aufgeführten Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten auch für das Gesamtgeschäft der Allianz Global Corporate & Specialty SE unwesentliche Beträge für die Versicherungszweige Kranken-, Beistandsleistungs- und Rechtsschutzversicherung mit einer Bruttoprämie von jeweils weniger als 500 Tsd € enthalten.

Andere Rückstellungen (Passiva C.)

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e.V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert bzw. der Marktwert zugrunde gelegt wird. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt bzw. als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

schaftsbarwertverfahren bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt bzw. als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

	31.12.2017 %	31.12.2016 %
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt)	3,68	4,01
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt)	2,81	3,23
Rententrend	1,50	1,50
Gehaltstrend inklusive durchschnittlichem Karrieretrend	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden modifizierte Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden. Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene, beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

Im Geschäftsjahr bestanden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 4 278 (3 704) Tsd €.

Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31. Dezember 2017 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 89 273 Tsd €. Somit wäre ein Betrag von 421 Tsd € gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Sonstige Rückstellungen

Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen sowie Allianz-Wertkontenmodell

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeitverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden. Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses).

Planvermögen

Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände betragen 90 435 (80 883) Tsd €, der beizulegende Zeitwert 93 862 (76 281) Tsd €. Der Erfüllungsbetrag der Schulden beträgt 96 315 (83 356) Tsd €.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung im Geschäftsjahr in Höhe von 58 169 (60 704) Tsd € wurde im Wesentlichen in den Betriebsstätten Großbritannien und Belgien gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten für das Geschäftsjahr 2017 folgende Positionen:

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Rückstellungen für:		
Langfristige Vertriebsvereinbarung mit der Standard Chartered Bank	65 017	–
Neuordnung der Unternehmensstruktur	42 110	–
Noch nicht endgültig festgestellte Ansprüche auf Gehaltszahlungen	38 136	59 009
Noch nicht vorliegende Rechnungen	33 272	30 346
Allianz Equity Incentives	22 600	22 225
Urlaub und Gleitzeitansprüche	12 060	12 704
Mitarbeiterjubiläen	5 213	5 433
Altersteilzeit und Wertkontenmodell	2 829	573
Abfindungen	613	755
Übrige	5 647	8 085
Summe	162 479	139 130

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (Passiva D.)

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge aus dem Netto-Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz SE.

Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva F.)

Dieser Posten enthält im Wesentlichen eine Ablösungszahlung vom Vermieter aus dem Mietvertrag für das Gebäude, in dem die Niederlassung UK untergebracht ist. Die Restlaufzeit beträgt 1 Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	8 717	10 622	9 388	10 990	5 245	6 741
Haftpflichtversicherung	803 551	767 539	799 239	764 255	370 594	343 279
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14 494	15 848	14 823	15 025	76	-262
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13 861	13 927	14 003	14 660	17	-17
Feuer- und Sachversicherung	571 473	608 334	558 915	581 580	179 167	166 901
davon:						
Feuerversicherung	191 833	220 305	209 511	212 362	75 337	60 497
Sonstige Sachversicherung	379 640	388 029	349 404	369 218	103 830	106 404
Transport- und Luftfahrtversicherung	407 508	518 984	415 922	539 892	130 699	174 337
Sonstige Versicherungen	138 662	98 604	123 614	102 848	32 021	24 916
Summe¹	1 958 795	2 033 861	1 936 214	2 029 252	717 803	715 897
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	2 076 385	2 038 815	2 048 796	2 040 883	501 922	486 539
Versicherungsgeschäft insgesamt	4 035 180	4 072 676	3 985 010	4 070 135	1 219 725	1 202 436

¹ Diese Summe ist aus den oben genannten Versicherungszweigen nicht ableitbar, da unwesentliche Beträge für die nicht einzeln aufgeführten Versicherungszweige Kranken-, Beistandsleistungs- und Rechtsschutzversicherung mit einer Bruttoprämie von jeweils weniger als 500 Tsd € enthalten sind.

Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts nach Herkunftsgebieten

	Inland		EU		Drittländer	
	2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €
Unfallversicherung	2 189	4 789	3 255	3 208	3 273	2 625
Haftpflichtversicherung	273 993	333 468	432 328	348 814	97 230	85 257
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–	38	–	–	14 494	15 810
Sonstige Kraftfahrtversicherung	–	–	–	–	13 861	13 927
Feuer- und Sachversicherung	154 553	214 249	354 272	309 400	62 648	84 685
davon:						
Feuerversicherung	45 004	80 733	116 521	111 133	30 308	28 439
Sonstige Sachversicherung	109 549	133 516	237 751	198 267	32 340	56 246
Transport- und Luftfahrtversicherung	133 436	204 905	225 918	249 953	48 154	64 127
Sonstige Versicherungen	51 657	38 976	55 983	45 201	31 023	14 427
Insgesamt¹	615 829	796 425	1 071 757	956 578	271 209	280 858

¹ Diese Summe ist aus den oben genannten Versicherungszweigen nicht ableitbar, da unwesentliche Beträge für die nicht einzeln aufgeführten Versicherungszweige Kranken-, Beistandsleistungs- und Rechtsschutzversicherung mit einer Bruttoprämie von jeweils weniger als 500 Tsd € enthalten sind.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		Anzahl der min. einjährigen Versicherungsverträge	
2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017 Tsd €	2016 Tsd €	2017	2016
- 133	- 1 231	2 562	2 862	- 2 973	- 3 504	4 002	8 157	8 752	5 990
584 186	469 246	160 616	155 651	- 44 432	- 174 549	12 905	21 773	25 665	22 858
7 799	7 422	7 203	6 500	- 1 017	- 1 442	- 1 196	- 339	46 444	47 000
10 145	5 891	4 030	4 776	- 906	- 3 535	- 1 077	458	-	-
406 590	355 855	115 558	112 659	- 54 725	- 109 383	1 546	- 20 169	24 164	28 632
247 991	98 571	45 978	39 876	46 833	- 57 706	- 25 061	- 8 264	6 984	9 601
158 599	257 284	69 580	72 783	- 101 558	- 51 677	26 607	- 11 905	17 180	19 031
400 090	329 272	110 685	131 019	111 778	- 37 108	18 677	- 1 327	38 209	15 520
215 147	101 339	19 682	14 637	73 734	36 243	- 36 990	23 616	4 591	4 805
1 623 902	1 267 792	420 487	428 104	81 386	- 293 278	- 2 128	32 174	147 883	124 805
1 739 660	895 562	495 892	462 246	268 460	- 594 404	73 909	129 369		
3 363 562	2 163 354	916 379	890 350	349 846	- 887 682	71 781	161 543		

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft beträgt netto 118 472 (133 914) Tsd €, im übernommenen Geschäft 59 954 (71 099) Tsd €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.5)

	2017 Tsd €	2016 Tsd €
a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	916 379	890 350
b davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	522 858	535 161
Insgesamt	393 521	355 189

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 770 986 (820 740) Tsd € auf Abschluss- und 145 392 (69 611) Tsd € auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 Tsd €	2016 Tsd €
a Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	200 610	195 193
b Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	9	31
c Löhne und Gehälter	230 871	256 320
d Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	41 564	43 942
e Aufwendungen für Altersversorgung	23 118	23 387
Insgesamt	496 172	518 873

Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1)

	2017 Tsd €	2016 Tsd €
a Erträge aus Kapitalanlagen	203 617	198 043
ai Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 74 612 (68 880) Tsd €	75 052	69 147
aii Erträge aus anderen Kapitalanlagen	128 565	128 895
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 973	5 100
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen	123 592	123 795
b Erträge aus Zuschreibungen	617	11 005
c Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	107 670	487 573
d Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	207	–
Insgesamt	312 110	696 621

Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2)

	2017 Tsd €	2016 Tsd €
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	10 276	9 609
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	84 154	31 714
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18 538	6 999
d Aufwendungen aus Verlustübernahme	572	–
Insgesamt	113 540	48 322

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände

Auf die immateriellen Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr unter Beachtung der jeweiligen Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Höhe von 24 431 (16 751) Tsd € vorgenommen.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB wurden in Höhe von 3 132 (6 509) Tsd € für Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB wurden in Höhe von 65 476 (23 593) Tsd € für Inhaberschuldverschreibungen vorgenommen.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen (GuV II.3/4)

In sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen sind enthalten:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2017 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2017 Tsd €
Erträge / Aufwendungen aus dem beizulegenden Zeitwert der ver- rechneten Vermögensgegenstände	– 2 509	– 57
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrech- neten Schulden	2 895	140
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	154	22
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	540	105

Des Weiteren sind Währungskursgewinne in Höhe von 251 527 (37 425) Tsd € sowie Aufwendungen aus der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 54 509 Tsd € enthalten.

Außerordentliches Ergebnis (GuV II.8)

Im außerordentlichen Ergebnis für das Jahr 2016 enthalten war ein außerordentlicher Gewinn aus der Liquidation von AGR Services Pte Ltd., Singapur, in Höhe von 16 456 Tsd €.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.9)

Für die Allianz Global Corporate & Specialty SE ergeben sich im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene zu versteuernde Einkommen in der Niederlassung Frankreich mit 111 115 (130 029) Tsd € niedrigere Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Ergebnisverwendung

Vor Ergebnisabführung ergibt sich im Geschäftsjahr 2017 ein Gewinn von 331 411 Tsd €, der aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Allianz SE abgeführt wird.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse aus betrieblicher Altersversorgung und ähnlichen Verpflichtungen

Pensionszusagen

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der Allianz Global Corporate & Specialty SE, die bis zum 31. Dezember 2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragsystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG, der Allianz Versiche-

rungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Global Corporate & Specialty SE.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31. Dezember 2014 eingetretene Mitarbeiter Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV). Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes ist zum 31. Dezember 2017 das Deckungsvermögen des APV geringer als die Versorgungsverpflichtungen. Der Fehlbetrag zum 31. Dezember 2017 beträgt 5 750 (3 519) Tsd €.

Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex durch zusätzliche Beiträge an den APV finanziert wird. Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 geschlossen.

Für Neueintritte ab 1. Januar 2015 wurde die betriebliche Altersversorgung einheitlich neu geregelt. Die Gesellschaft leistet für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 einen monatlichen Beitrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird. Ausserdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Global Corporate & Specialty SE übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Global Corporate & Specialty SE bilanziert. In 2015 wurde der Vertrag, der die Kosten-erstattung regelt, in der Form geändert, dass die Allianz SE künftig das Zinsrisiko trägt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 erstattet die Allianz Global Corporate & Specialty SE für ihre Angestellten lediglich noch die Dienstzeitaufwände. Für die Risiken aus Zins, Inflation und Biometrie erfolgt keine Erstattung mehr. Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz

Global Corporate & Specialty SE aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	64 250	60 294
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB		
Gesamtschuldnerische Haftung beziehungsweise Rückgriffsforderung gegenüber der Allianz SE	64 250	60 294

Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 49 (61) Tsd €, die nicht in der Bilanz der Gesellschaft ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenüber steht.

Sonstige Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2017) wurden im Rahmen von konzerninternen Zessionen keine Pfandrechte auf Kapitalanlagen, auch nicht an verbundene Unternehmen, eingeräumt. Es wurden 283 060 (340 377) Tsd € in Trust Accounts hinterlegt, davon 262 029 (321 013) Tsd € zugunsten von verbundenen Unternehmen. Eine Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen erfolgt nur, wenn die Allianz Global Corporate & Specialty SE ihren Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft nicht nachkommen könnte. Aufgrund der guten Kapitalisierung und der ausreichenden Reservierung der Allianz Global Corporate & Specialty SE wird das Risiko der Inanspruchnahme als sehr gering eingeschätzt. Aus Kaufverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 54 590 (77 304) Tsd € und speziell aus Immobilien-Kaufverträgen in Höhe von 26 720 (15 750) Tsd €.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 5 691 Tsd €.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebenen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2017 Tsd €	31.12.2016 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	4 174	4 074
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	4 174	4 074
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	5 549	5 415
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Pensionsrückstellung / aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	1 375	1 341

Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31.12.2017 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 5 814 Tsd €. Somit wäre ein Betrag von 265 Tsd € gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Dabei wurden 23 981 Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Ihr beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt 3 201 Tsd €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der Allianz Global Corporate & Specialty SE betrug 45 Tsd €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 genannt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Bei der Allianz Global Corporate & Specialty SE waren im Jahresdurchschnitt 2 550 (2 560) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Auszubildende, Praktikanten und Arbeitnehmer in Elternzeit).

	2017	2016
Vollzeitmitarbeiter	2 187	2 194
Teilzeitmitarbeiter	363	365
Insgesamt	2 550	2 560

Leistungen des Abschlussprüfers

Die KPMG AG WPG hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Allianz Global Corporate & Specialty SE sowie die Jahresabschlüsse verschiedener Tochterunternehmen geprüft. Für die übergeordnete Konzernprüfung bzw. Gruppen-Solvabilitätsübersicht

erfolgten prüferische Durchsichten von Halbjahresabschlüssen sowie die Prüfung von Konzernpackages. Ferner wurden gesetzliche oder vertragliche Prüfungen vorgenommen, wie Bestätigungsleistungen für Einzelsachverhalte.

Darüber hinaus wurden von der KPMG AG WPG Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften, wie zum Beispiel dem IFRS 17 (zukünftiger Internationaler Rechnungslegungsstandard für Versicherungsverträge) erbracht.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der Allianz SE, München, angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und nach ihrer Hauptversammlung im Mai im Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie können dort eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Website der Allianz SE verfügbar gemacht.

In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Global Corporate & Specialty SE einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Global Corporate & Specialty SE keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE wird in die nichtfinanzielle Erklärung nach § 389b HGB der Allianz SE mit einbezogen. Dies hat befreiende Wirkung, sodass die Allianz Global Corporate & Specialty SE keine eigene nichtfinanzielle Erklärung erstellt. Die nichtfinanzielle Erklärung der Allianz SE wird auf deren Website verfügbar gemacht.

Registrierung

Die Allianz Global Corporate & Specialty SE hat ihren Sitz in der Königinstraße 28 in München und ist in das Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 208312 eingetragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums eingetreten.

München, den 23. Februar 2018

Allianz Global Corporate & Specialty SE
Der Vorstand



Fischer Hirs



Berger



Browne



Klingspor



Mack



Mai



O'Neill



Scaldaferrri



Scheffel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Allianz Global Corporate & Specialty SE, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Allianz Global Corporate & Specialty SE, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Allianz Global Corporate & Specialty SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ unter „Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des Risikoberichts im Abschnitt „Risikokategorien und Steuerungsmaßnahmen“ unter „Marktrisiken“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag betragen EUR 2.005 Mio. Dies sind 21,7% der Bilanzsumme. Die Anteile an verbundenen Unternehmen stellen einen bedeutsamen Teil der Kapitalanlagen dar.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. Dieser beizulegende Wert wird grundsätzlich auf Basis von internen Unternehmensbewertungen und Dokumentationen bestimmt. Bei allen wesentlichen Tochtergesellschaften mit operativer Geschäftstätigkeit wird der beizulegende Wert anhand eines Ertragswertverfahrens gemäß IDW S 1 ermittelt. Der beizulegende Wert von Vermögensverwaltungsgesellschaften ergibt sich aus dem beizulegenden Wert der gehaltenen Vermögensgegenstände abzüglich von Verbindlichkeiten.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf Ertrags- bzw. Cashflow-Projektionen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Dabei sind sowohl die erwartete Geschäftsentwicklung als auch eine nachhaltige Kapitalanlagenrendite zu bestimmen. Der jeweilige Diskontierungssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet und erfordert insbesondere Ermessen bei der Bestimmung des Risikoaufschlags und des Beta-Faktors, gleiches gilt für die Wachstumsrate. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Bei der Bewertung sind eine Reihe ermesensbehafteter Parameter festzulegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir Bewertungsspezialisten als Teil des Prüfungsteams eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen an verbundenen Unternehmen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. Ferner haben wir die Anteile an verbundenen Unternehmen hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Abschluss der AGCS beurteilt.
- Wir haben unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie des Bewertungsmodells der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.
- Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.
- Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkung

möglicher Veränderungen der langfristigen Wachstumsrate sowie der Combined Ratio auf den beizulegenden Wert untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben. Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

- Wir haben beurteilt, ob Zu- oder Abschreibungen basierend auf den Bewertungsergebnissen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundene Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die von der Gesellschaft verwendeten Annahmen und Parameter sind insgesamt sachgerecht.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ unter „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des Risikoberichts im Abschnitt „Risikokategorien und Steuerungsmaßnahmen“ unter „Reserverisiken“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 8.477 Mio. Dies sind 91,9% der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und für unbekannte Versicherungsfälle ist mit Unsicherheiten behaftet und daher ermessensabhängig. Unsicherheiten bei der Schätzung bestehen insbesondere in Bezug auf die Höhe der Endschadenlast und die Geschwindigkeit der Abwicklung von Schäden, vor allem in den Haftpflichtsparten.

Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzlichen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht oder in nicht ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir Aktuarien als Teil des Prüfungsteams eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen mit denen die Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis von Risikoüberlegungen haben wir die Höhe einzelner bekannter Schadenfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsweige und -arten nachvollzogen.

- Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen verwendeten Annahmen – unter anderem Schadenquoten sowie Annahmen zum Abwicklungsverhalten der Schäden – beurteilt.
- Wir haben auf Basis von Risikoüberlegungen eigene aktuarielle Reserveberechnungen durchgeführt. Hierbei haben wir für die Endschadenlast jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mit Hilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen. Ferner haben wir die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle geprüft.
- Das Reservierungsniveau zum Bilanzstichtag haben wir mit dem der Vorjahre verglichen. Hierfür haben wir insbesondere die von der Geschäftsleitung nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung vorgenommenen Anpassungen der aktuariell berechneten Schätzungen auf ihre Angemessenheit hin beurteilt, indem wir die zugrundeliegenden Berechnungen oder qualitativen Begründungen eingesehen und beurteilt haben.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (einschließlich der Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle) haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf ihre retrospektive Angemessenheit hin analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Vorgehen der Gesellschaft zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist sachgerecht und angemessen. Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben,

um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschun-

gen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beach-

tung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsver-

merk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 9. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 25 Jahren als Jahresabschlussprüfer der Allianz Global Corporate & Specialty SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Dielehner.

München, den 19. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dielehner
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Hübel
Wirtschaftsprüfer

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Luftfahrtunfall, Probanden, Kraftfahrtunfall

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht, Umwelt-Haftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht, Strahlen- und Atomhaftpflicht, Feuerhaftung, Haftpflicht für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge, übrige Haftpflicht

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kasko, Raumfahrzeug-Kasko

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie, sonstige Feuer

Transportversicherung

Kasko (darunter See-, Binnensee- und Flussschiff-fahrts-Kasko, Baurisiko, Wassersportkasko-Geschäft), Transportgüter, Valoren (gewerblich), Film, Verkehrs-haftung, Kriegsrisiko, übrige Transport

Beistandsleistungsver-sicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflicht, Raumfahrzeug-Haftpflicht

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl-Versicherung, Leitungswasser-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended-Coverage-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschaden (darunter Atomanlagen- Sach), sonstige Vermögensschaden (darunter Maschinen-garantie, Lizenzverlust, Scheckkarten), sonstige gemischte Versicherung (darunter dynamische Sachversicherung), übrige sonstige Schadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Transportversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Sachversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Beirat

Klaus Eberhardt

(Vorsitzender)
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Rheinmetall AG

Dominik Asam

Mitglied des Vorstands
Infineon Technologies AG

Georg Bauer

President
Fair

Werner Baumann

Mitglied des Vorstands
Bayer AG

Klaus Entenmann

Vorsitzender des Vorstands
Daimler Financial Services AG

Dr. Jürgen M. Geißinger

CEO
Senvion GmbH

Stephan Gemkow

Vorsitzender des Vorstands
Franz Haniel & Cie. GmbH

Dr. Michael Kerkloh

Vorsitzender der Geschäftsführung
Flughafen München GmbH

Carsten Knobel

Mitglied des Vorstands
Henkel AG & Co. KGaA

Hans-Georg Krabbe

Vorsitzender des Vorstands
ABB AG

Christoph Kübel

Geschäftsführer
Robert Bosch GmbH

Robert Lorenz-Meyer

Aufsichtsrat
Ernst Russ AG

Simone Menne

Mitglied der Unternehmensleitung
Boehringer Ingelheim

Dr. Eberhart von Rantzaу

Geschäftsführender Gesellschafter
Deutsche Afrika-Linien GmbH & Co. KG

Lars Henner Santelmann

Vorsitzender des Vorstands
Volkswagen Financial Services AG

Petra Scharner-Wolff

Vorständin Finanzen
Otto (GmbH & Co.KG)

Prof. Klaus-Dieter Scheurle

Vorsitzender der Geschäftsführung
DFS Deutsche Flugsicherung GmbH

Andreas Schmid

Präsident des Verwaltungsrats
Oettinger Davidoff Group AG

Eckhard Schulte

Mitglied der Geschäftsführung
SMS Holding GmbH

Reiner Winkler

Vorstandsvorsitzender
MTU Aero Engines AG

Dr. Matthias Zieschang

Vorstand Controlling und Finanzen
Fraport AG

Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführender Gesellschafter
Miele & Cie. KG

Hauptverwaltung

Allianz Global Corporate & Specialty SE Hauptverwaltung Deutschland und Sitz der Gesellschaft

Geschäftsanschrift:
Königinstraße 28
80802 München

Post- und Besucheranschrift:
Fritz-Schäffer-Straße 9
81737 München

Telefon +49 89 38 00 -0
Telefax +49 89 38 00 -39 27

Zweigniederlassungen

Zweigniederlassung Belgien

Uitbreidingstraat 86
2600 Berchem

Telefon +32 3 241 5300
Telefax +32 3 237 4358

Zweigniederlassung Frankreich

Tour Allianz One, 1 cours Michelet – CS 30051 –
La Défense 92076

Telefon +33 1 5300 1600
Telefax +33 1 5300 1710

Zweigniederlassung Hongkong

Suites 403-11, 4/F, Cityplaza Four
12 Taikoo Wan Road, Taikoo Shing
Hong Kong

Telefon +852 256 700 33
Telefax +852 2901 6754

Zweigniederlassung Italien

Corso Italia 23
20122 Mailand
bis 19. Januar 2018

Torre Allianz, Piazza Tre Torri
20145 Mailand
ab 20. Januar 2018

Telefon +39 02 7216 2125
Telefax +39 02 7216 5676

Zweigniederlassung Niederlande

Coolsingel 139
3012 AG Rotterdam

Telefon +31 10 454 1922
Telefax +31 10 454 1199

Zweigniederlassung Nordic Region

Pilestraede 58, 1
1112 Kopenhagen K.

Telefon +45 7020 0661
Telefax +45 3374 3301

Zweigniederlassung Österreich

Hietzinger Kai 101-105
1130 Wien

Telefon +43 1 87 807
Telefax +43 1 87 807 40214

Zweigniederlassung Schweden

Stureplan 4C
114 35 Stockholm

Telefon +46 08 210614

Zweigniederlassung Singapur

12 Marina View
#14-01 Asia Square Tower 2
018961 Singapore

Telefon +65 6297 8801
Telefax +65 6297 4174

Zweigniederlassung Spanien

Avenida General Perón, 27
28020 Madrid

Telefon +34 91 5960 014
Telefax +34 91 5968 852

Zweigniederlassung Südkorea

Level 21, Seoul Finance Center
136 Sejong-daero, Jung-gu
Seoul, 04520

Telefon: +82 2 3782 4717

Zweigniederlassung United Kingdom

Allianz House
60 Gracechurch Street
London, EC3V 0HR

Telefon + 44 (0)20 3451 3000
Telefax + 44 (0)20 3283 7862

Allianz Global Corporate & Specialty SE
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800 0

www.agcs.allianz.com

This Annual Report is also available as an English version.